

1 Zeit und Zeitvertreib

- A 2 a) **Marcus Bauer:** Schriftsteller, um 11.00 Uhr steht er auf. Vormittags arbeitet er. Er sitzt am Computer und schreibt einen Roman. Nachmittags isst er etwas im Café am Alexanderplatz, danach geht er in die Universitätsbibliothek und recherchiert. Abends trifft er sich mit Freunden, schreibt oder sieht fern. **Carla Fröhlich:** Studentin, um 9 Uhr steht sie auf. Vormittags besucht sie Vorlesungen und Seminare. Nachmittags sitzt sie in der Bibliothek. Abends arbeitet sie zweimal pro Woche in einem Restaurant. Mittwochs geht sie ins Jazz-Café.
- Hörtexte:**
Ich heiße **Marcus Brauer**. Ich bin Schriftsteller und lebe in Berlin. Mein Tag beginnt nicht so früh wie bei anderen Menschen. Ich stehe um 11.00 Uhr auf, frühstücke und setze mich dann an den Computer. Ich arbeite zurzeit an einem Roman, genauer gesagt einem Geschichtsroman. Der Roman spielt im Mittelalter in der Stadt Köln. Wenn ich gute Ideen habe, schreibe ich drei bis vier Seiten, manchmal schreibe ich auch gar nichts. Gegen 16.00 Uhr gehe ich regelmäßig ins Café am Alexanderplatz und esse dort etwas. Danach laufe ich zur Universitätsbibliothek und recherchiere. Die Bibliothek ist bis 21.00 Uhr geöffnet. Abends treffe ich mich mit Freunden und wir trinken etwas zusammen. Wenn mich der Rotwein inspiriert, schreibe ich danach noch ein bisschen, wenn nicht, sehe ich fern. Gegen 2.00 Uhr nachts gehe ich ins Bett.
Ich bin **Carla Fröhlich**. Ich bin Studentin. Ich studiere Geschichte an der Humboldt-Universität in Berlin. Ich stehe jeden Tag um 9.00 Uhr auf. Vormittags besuche ich die Vorlesungen und Seminare an der Universität, nachmittags sitze ich meistens in der Bibliothek. Dort treffe ich oft Marcus. Er interessiert sich für die gleichen Bücher wie ich. Ich schreibe im Moment an meiner Masterarbeit. Ich hoffe, dass ich im August damit fertig bin. Abends arbeite ich zweimal pro Woche in einem Restaurant als Kellnerin. Ich brauche das Geld zum Leben. Mittwochs gehe ich mit Marcus und ein paar Freunden ins Jazz-Café. Dort gibt es Livemusik.
- b) beginnt, fahre, bin, arbeite, beantworte, telefoniere, entwickle, finde, gehe, treffe, lese
- A 5 1. gewartet 2. ferngesehen 3. einkaufen gegangen 4. gestanden 5. gelesen, geschrieben 6. telefoniert 7. gekocht 8. gedauert 9. gelesen 10. besucht 11. teilgenommen 12. getroffen
- A 9 a) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch
b) 2. c 3. a 4. g 5. f 6. d 7. b
c) 1. verkürzen 2. verlassen 3. öffnet 4. fährt los 5. verschwenden 6. unterstützen
- A 10 1. d 2. f 3. a 4. c 5. e 6. b
- A 12 (Beispielsätze) 1. Bruno hat von seinen Fans geträumt. 2. Bruno hat gestern lange mit seiner Mutter telefoniert. 3. Bruno kann auf seine goldene Uhr nicht mehr verzichten. 4. Bruno erinnert sich gern an seine erste Liebe. 5. Bruno hat sich am meisten über die vielen Nachrichten seiner Fans gefreut. 6. Bruno hat sich gestern über den Gitarristen geärgert. 7. Bruno fürchtet sich vor nichts. 8. Der Musikproduzent hat mit Bruno über einen neuen Vertrag gesprochen. 9. Bruno redet nicht mehr mit seiner Ex-Frau. 10. Bruno freut sich besonders auf seine nächste Konzertreise. 11. Bruno interessiert sich für schnelle Autos. 12. Bruno hat sich im Hotel über die lauten Zimmernachbarn beschwert, er konnte nicht schlafen. 13. Bruno hat vor dem Konzert an die Probleme mit der Technik gedacht. 14. Bruno ist im Moment in niemanden verliebt.
- A 13 1. über – Darüber 2. vor – Davor 3. vor – Davor 4. für – Dafür 5. an – Daran 6. mit – Damit 7. an – Daran 8. auf – Darauf 9. auf – Darauf 10. von – Davon

- A 14 (Beispielsätze) b) 1. Das Essen schmeckt mir überhaupt nicht. 2. Das war ein ganz toller Film! 3. Mir geht es gar nicht gut. 4. Ich habe ganz lange gelernt, doch ich weiß gar nichts! 5. Von Grammatik habe ich gar keine Ahnung! 6. Ich habe überhaupt keine Lust. 7. Ich finde das überhaupt nicht lustig. 8. Ich habe ganz schreckliche Kopfschmerzen. 9. Ich kann mir das überhaupt nicht vorstellen. 10. Otto sieht jetzt ganz anders aus.
- A 15 a) **Pünktlichkeit:** Jemand kommt auf die Minute genau. Jemand gibt eine (Master-)Arbeit rechtzeitig ab. Jemand hält einen Termin ein. Alles läuft nach Plan.
Unpünktlichkeit: Jemand nimmt es mit der Zeit nicht so genau. Ein Zug hat Verspätung. Jemand kommt immer zu spät.
- A 16 8.00–9.00 Uhr: Wir arbeiten am genauesten. 10.00–12.00 Uhr: Unser Gehirn ist besonders kreativ. 12.00–15.00 Uhr: Unser Herzschlag ist am höchsten. 15.00–16.00 Uhr: Die beste Zeit für Arztbesuche: Wir empfinden die wenigsten Schmerzen. 16.00 Uhr: Wir können uns am schlechtesten konzentrieren. 22.00 Uhr: Unser Immunsystem arbeitet perfekt.
- A 18 1. Nach dem Frühstück fahre ich zur Arbeit. 2. Vor der Besprechung mit dem Chef lese ich meine E-Mails. 3. Während der Besprechung langweile ich mich oft. 4. Vor dem Mittagessen muss ich mit Kunden telefonieren. 5. Während des Mittagessens rede ich mit meinen Kollegen. 6. Nach dem Mittagessen muss ich das Protokoll von der Besprechung schreiben. 7. Zwischen Mittagspause und Feierabend arbeite ich besonders hart. 8. Vor dem Abendessen gehe ich einkaufen. 9. Beim Abendessen sehe ich fern. 10. Nach der Arbeit besuche ich einen Deutschkurs. 11. Beim Deutschlernen muss ich mich konzentrieren. 12. Während des Deutschkurses habe ich manchmal Kopfschmerzen. 13. Nach dem Deutschkurs gehe ich in die Kneipe.
- A 22 1. falsch 2. richtig 3. richtig 4. falsch 5. richtig
- A 23 a) 1. ständige Ausstellung 2. besondere 3. Produzent 4. hat 5. viele
b) das Museum zeigt, bietet, verfügt über, präsentiert – Besucher können etwas bewundern, sehen, finden, erleben
- A 26 a) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch
- Hörtext:**
Moderatorin: Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer. Wir sind mal wieder auf der Straße unterwegs und befragen die Leute, heute zum Thema Kunst. Darf ich Sie mal etwas was fragen?
1. Mann: Gerne.
Moderatorin: Interessieren Sie sich für bildende Kunst?
1. Mann: Für bildende Kunst? Also wenn Sie diese modernen Bilder meinen, auf denen man nichts erkennen kann, nur ein paar Striche oder Farbkleckse, also dafür interessiere ich mich nicht. Mir gefallen nur die alten Bilder von ..., wie heißt der Maler doch gleich ..., ach ja, Rembrandt, die Bilder von Rembrandt finde ich gut. Da sieht man ja auch noch was, Personen zum Beispiel.
Moderatorin: Wann waren Sie denn das letzte Mal im Museum?
1. Mann: Hm, das ist lange her, ungefähr 30 Jahre ...
Moderatorin: Danke schön. Interessieren Sie sich für Kunst?
2. Mann: Kunst? Was verstehen Sie unter Kunst? Ich interessiere mich für Fotografie. Für mich ist ein gutes Foto Kunst. Ich fotografiere auch selbst, meistens schwarz-weiß. Es gibt, glaube ich, auch immer mehr Museen, die Fotografien ausstellen. Letztens war ich in einer Fotoausstellung von Annie Leibovitz, eine ganz tolle Ausstellung. Aber, das gebe ich ehrlich zu, nicht alle Fotos, die in Museen ausgestellt werden,

finde ich gut. Bei manchen Fotos frage ich mich, warum gerade diese Fotos in einem Museum hängen ...

Moderatorin: Und Sie? Was halten Sie von Kunst?

3. Mann: Was ich von Kunst halte? Na ja, sehr viel. Wir verreisen sehr oft und in jeder großen Stadt besuchen wir auch die Museen. Wir waren letztes in New York und waren natürlich auch im Museum of Modern Art und im Guggenheim-Museum. In New York stehen die Leute vor den guten Museen Schlange. Wir haben zwei Stunden gewartet, bevor wir die Ausstellung im MoMA sehen konnten. Natürlich kennen wir auch den Louvre in Paris und die Eremitage in St. Petersburg. Aber mein Lieblingsmuseum ist das Centre Georges Pompidou in Paris. Dort hängen wunderbare Bilder von Wassily Kandinsky, das ist mein Lieblingsmaler. Im Lenbachhaus in München kann man auch viele Bilder von Kandinsky sehen, das kann ich nur weiterempfehlen, wenn sich jemand für Kandinsky interessiert.

Frau: Ich finde die Idee mit der Museumsnacht sehr gut. In der Museumsnacht kann man kostenlos alle Museen in der Stadt besuchen, es gibt überall auch noch was zu trinken und viele Leute. Seit es die Museumsnacht gibt, gehe ich wieder ins Museum, früher habe ich das, ehrlich gesagt, nicht gemacht. Ich fand es irgendwie langweilig. Am besten gefallen mir immer noch die Bilder der Impressionisten, also Manet und Monet zum Beispiel. Das war schon in der Schule so und ist bis heute so geblieben. Mit der ganz modernen Kunst kann ich nicht so viel anfangen.

A 28 1. c 2. b 3. a 4. c

A 29 a) 1. Ölbild 2. Kunsthandel 3. Ausstellungsbesucher 4. Warteschlange 5. Massenmedium 6. Preisexplosion
b) 2. Man muss eine Meinung über Kunst haben. 3. Damien Hirst verkaufte einen Haifisch für neun Millionen Dollar. 4. Das Werk eines Leipziger Künstlers erzielte bei einer Auktion einen hohen Preis. 5. Nur wenige Künstler können von ihrer Kunst leben. 6. Das Einkommen von Künstlern liegt im Durchschnitt bei 10 000 Euro im Jahr. 7. Die explodierenden Preise ändern an der Situation nichts.

A 31 Liebe, Eröffnung, am, entwickelten, Kunstwerke, teilnehmen, auf

B 1 machen, arbeiten, beginnen, abschließen, umziehen, studieren, lehren, kooperieren, erfinden, wollen, sammeln, dienen, erhalten, präsentieren, teilnehmen, steigen, feiern, stattfinden

B 3 1. b 2. a/e/g 3. a 4. g 5. c 6. f 7. i 8. d 9. h

B 4 1. Er wuchs in den Orten Reichenau und Waltersdorf auf. 2. Von 1949 bis 1951 machte er eine Ausbildung zum Theatermaler. 3. Anschließend arbeitete er als Werbe- und Bühnenmaler. 4. 1951 begann er in Dresden mit einem Studium./1951 begann er mit einem Studium in Dresden. 5. 1961 zog er nach Düsseldorf um. 6. Von 1971 bis 1993 lehrte er als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. 7. Gerhard Richter erfand mit einigen Kollegen den Kapitalistischen Realismus. 8. 1972 nahm er an der Biennale von Venedig teil.

C 1 Sie ist Studentin. Sie studiert Geschichte an der Humboldt-Universität in Berlin. Sie steht jeden Tag um 9.00 Uhr auf. Vormittags besucht sie die Vorlesungen und Seminare an der Universität, nachmittags sitzt sie meistens in der Bibliothek. Dort trifft sie oft Marcus. Er interessiert sich für die gleichen

Bücher wie sie. Sie schreibt im Moment an ihrer Masterarbeit. Sie hofft, dass sie im August damit fertig ist. Abends arbeitet sie zweimal pro Woche in einem Restaurant als Kellnerin. Sie braucht das Geld zum Leben. Mittwochs geht sie mit Marcus und ein paar anderen Freunden ins Jazz-Café.

C 2 Er fuhr um 7.00 Uhr mit dem Auto zur Arbeit. Im Büro las und beantwortete er seine E-Mails. Danach telefonierte er mit Kunden. Um 9.00 Uhr hatte er eine Abteilungsbesprechung. Er arbeitete eng mit seinen Kollegen zusammen. Sie entwickelten neue Konzepte und sammelten Ideen. Am Abend ging er ins Jazz-Café zur Livemusik. Dort traf er sich mit Marcus und Carla.

C 3 (Fragen) 1. Haben Sie oft im Stau gestanden? 2. Haben Sie einen Kurs besucht? 3. Haben Sie abends lange ferngesehen? 4. Haben Sie sich mit Freunden getroffen? 5. Haben Sie mit Kollegen gesprochen? 6. Haben Sie Probleme gelöst? 7. Haben Sie mit Kunden telefoniert? 8. Sind Sie in die Kneipe gegangen? 9. Haben Sie an Besprechungen teilgenommen? 10. Sind Sie mit dem Auto gefahren? 11. Haben Sie viel Sport getrieben? 12. Haben Sie ein Buch gelesen?

C 4 1. Wann hat Friedrich mit dem Studium begonnen? 2. Was hat Ihre Tochter studiert? 3. Fünf Mitarbeiter haben ihre Stelle verloren. 4. Herr Heinemann hat in Marburg gewohnt. 5. Wann hast du deine Masterarbeit abgegeben? 6. Welche Sprachen hast du in der Schule gelernt? 7. Wann hast du dein Studium abgeschlossen? 8. Wann hat das Konzert angefangen? 9. Ich habe den ganzen Tag im Büro gesessen. 10. Wann ist Martina nach Berlin umgezogen? 11. Habt ihr eine Lösung gefunden? 12. Wir haben noch Ideen gesammelt. 13. Der Direktor ist zur Besprechung auf die Minute genau gekommen. 14. Wie lange hast du schon wieder im Internet gesurft? 15. Wann ist der Zug abgefahren? 16. Wann sind die Gäste aus Rom gelandet?

C 5 1. Kannten 2. dachte 3. wusste 4. Wusstest 5. brannte 6. dachte 7. nannte 8. Wusstest

C 6 1. Das habe ich nicht gewusst! 2. Die ganze Küche hat gebrannt. 3. Hast du im Urlaub an mich gedacht? 4. Hast du mir die Aspirintabletten mitgebracht? 5. Haben Sie eigentlich den alten Hausmeister gekannt? 6. Wie hast du mich genannt? Einen Faulpelz? 7. Haben Sie mir neue Bilder mitgebracht? 8. Habt ihr die Telefonnummer der Polizei nicht gewusst? 9. Haben Sie an das Geschenk für den Hausmeister gedacht?

C 7 1. bei + Dativ 2. an + Akkusativ 3. auf + Akkusativ 4. mit + Dativ 5. für + Akkusativ 6. über + Akkusativ 7. nach + Dativ 8. zu + Dativ 9. um + Akkusativ 10. vor + Dativ 11. von + Dativ

C 8 1. Mit wem, mit dem Hausmeister/Über wen, über den Hausmeister 2. Worüber, über die neue Software 3. Worüber, über die öffentlichen Verkehrsmittel 4. Woran, an meine Kindheit 5. Worauf, auf mein nächstes Gehalt 6. Mit wem, mit der Hotline 7. Womit, mit dem neuen Computerprogramm 8. Wofür, für wilde Tiere 9. Worüber, über die Preise 10. Wovon, von Schlangen 11. Worum, um unser neues Produkt 12. Wovon, von der Deutschprüfung

C 9 a) 1. dafür 2. darüber 3. darüber 4. damit 5. darauf 6. darüber 7. darüber
b) 1. davon 2. Dafür 3. auf ihn 4. Darüber 5. darum 6. danach 7. darüber 8. an ihn 9. Davon

C 10 1. der Anfang, anfangen 2. die Ankunft, ankommen 3. der Anruf, anrufen 4. der Beginn, beginnen 5. der Erfinder, erfinden 6. die Erzieherin, erziehen 7. die Fahrt, fahren 8. der Flug, fliegen 9. der Fernseher, fernsehen 10. der Gewinn, gewinnen 11. der Gang, gehen 12. die Liebe, lieben 13. die Sicht, sehen 14. die Tat, tun 15. die Teilnahme, teilnehmen 16. das Treffen, treffen 17. der Unterricht, unterrichten 18. die Verkäuferin, verkaufen 19. die Verlobung, sich verloben

20. das Essen, essen 21. der Verstand, verstehen 22. die Wohnung, wohnen 23. der Zusammenhang, zusammenhängen
- C 11 **Nomen, die vom Verb kommen und keine Endung haben, sind maskulin:** der Anfang, der Anruf, der Beginn, der Flug, der Gewinn, der Gang, der Unterricht, der Verstand, der Zusammenhang
Nomen, die vom Verb kommen und ein -t anhängen, sind feminin: die Abfahrt, die Ankunft, die Fahrt, die Sicht, die Tat
Nomen, die vom Verb im Infinitiv kommen, sind neutral: das Treffen, das Essen
Viele Nomen, die auf -e enden, sind feminin: die Liebe, die Teilnahme
Geräte, die auf -er enden, und männliche Personen sind maskulin: der Erfinder, der Fernseher
Weibliche Personen und Berufe sind feminin: die Erzieherin, die Verkäuferin
Nomen, die auf -ung enden, sind feminin: die Verlobung, die Wohnung
- C 12 1. den 2. Das 3. dem 4. Die 5. die 6. Der, der, den 7. Der, der, der
- C 14 1. um 2. am 3. am 4. im 5. – 6. bei/während/in 7. in 8. während 9. am 10. im 11. am 12. im 13. zwischen 14. im 15. beim 16. am 17. während
- C 15 **Vergangenheit:** gestern, vorhin, früher, damals, neulich, kürzlich, einst
Gegenwart: heute, momentan, heutzutage, jetzt, nun, gegenwärtig
Zukunft: morgen, bald, demnächst, künftig, nachher, später, gleich, sofort
- C 16 1. gleich/sofort 2. jetzt/momentan; nachher/morgen/später 3. früher/damals 4. vorhin/neulich 5. gegenwärtig/momentan 6. gleich/sofort 7. jetzt; später
- C 17 **(Beispielsätze)** 1. Früher bin ich um 7.00 Uhr aufgestanden, heute stehe ich um 8.00 Uhr auf. 2. Früher bin ich mit dem Auto gefahren, heute fahre ich mit der Straßenbahn. 3. Früher habe ich bei der Firma AXA gearbeitet, heute arbeite ich bei OTTO. 4. Früher habe ich manchmal noch einen Brief geschrieben, heute schreibe ich nur noch E-Mails. 5. Früher habe ich am liebsten Rockmusik gehört, heute höre ich am liebsten Jazzmusik. 6. Früher habe ich oft ferngesehen, heute sehe ich nur noch selten fern. 7. Früher habe ich viele Romane gelesen, heute lese ich nur noch Fachliteratur. 8. Früher bin ich nachts spät ins Bett gegangen, heute gehe ich um 22.00 Uhr ins Bett.

2 Arbeit und Beruf

- A 2 a) 1. der Polizist, die Polizistin 2. der Rechtsanwalt, die Rechtsanwältin 3. der Pfarrer, die Pfarrerin 4. der Hochschulprofessor, die Hochschulprofessorin 5. der Ingenieur, die Ingenieurin 6. der Diplomat, die Diplomatin 7. der Atomphysiker, die Atomphysikerin 8. der Spitzensportler, die Spitzensportlerin 9. der Krankenpfleger, die Krankenpflegerin 10. der Informatiker, die Informatikerin 11. der Journalist, die Journalistin 12. der Politiker, die Politikerin 13. der Lehrer, die Lehrerin
 b) Softwareprogramme entwickeln, Artikel schreiben, Interessen vertreten, Verbrecher verhaften, kranke Menschen behandeln, Pläne umsetzen
- A 3 **Facharzt/Fachärztin:** 7 000 Euro **Polizist/in:** 3 530 Euro **Ingenieur/in:** 3 880 Euro **Bundeskanzler/in:** 23 590 Euro **Friseur/in:** 1 450 Euro **Krankenpfleger/in:** 2 800 Euro **Lehrer/in (Gymnasium):** 4 000 Euro **Senior Manager/in:** 9 166 Euro **Pilot/in:** 15 100 Euro **Vorstandschef/in (eines Dax-Unternehmens):** 483 000 Euro
- A 4 **Patentprüfer:** Französisch, neu, telefonieren, schreiben, entscheidet, erfinderisch, Arbeitszeiten, Gehalt

Reiseleiter: Kultur, Geschichte, organisiert, Probleme, Pass, Verspätung, sprechen, sieht, lernen, verbringen
Innenarchitektin: Planen, Neubau, Gebäuden, Ausstellungen, Computer, Sicherheit, möchte

Hörtexte:

Patentprüfer: Ein Patentprüfer muss viel lesen. Die Patentanmeldungen sind in Deutsch, Englisch oder Französisch. Er recherchiert, ob die Erfindung wirklich neu und anwendbar ist. Das macht er in der Regel am Computer. Manchmal muss er mit einem Patentanwalt telefonieren oder einem Patentanwalt einen Brief schreiben. Am Ende entscheidet er, ob die Erfindung neu und erfinderisch ist oder nicht. Vorteile bei der Arbeit sind: flexible Arbeitszeiten und ein gutes Gehalt. Ein Nachteil ist: wenig Kontakt mit anderen Kollegen.

Reiseleiter: Ein Reiseleiter begleitet Menschen bei ihren Ferienreisen und gibt den Leuten wichtige Informationen über die Kultur und Geschichte fremder Länder. Er organisiert im Reiseland Ausflüge und kümmert sich um die Probleme der Urlauber, z. B. wenn etwas mit dem Hotel nicht in Ordnung ist, wenn jemand seinen Pass verloren hat oder wenn Flugzeuge Verspätung haben. Er muss fließend mehrere Sprachen sprechen. Ein Vorteil seiner Arbeit ist, dass er die Welt sieht und auf jeder Reise etwas lernen kann. Ein Nachteil ist, dass Reiseleiter zu wenig Zeit mit der Familie verbringen können.

Innenarchitektin: Zu den Aufgaben einer Innenarchitektin gehört das Planen und Gestalten von Räumen. Ihre Ideen sind sehr wichtig beim Umbau und auch beim Neubau von Wohnungen, von Bürohäusern und von öffentlichen Gebäuden. Auch die Planung und Gestaltung von Ausstellungen oder Messeständen gehört zu ihrer Tätigkeit. Ihre Ideen visualisiert die Innenarchitektin mit Modellen, Fotos, Videos oder 3-D-Animationen. Sie arbeitet auch viel am Computer. Als Innenarchitektin kann man zum Beispiel in einem großen Architekturbüro arbeiten. Vorteile sind dann die soziale Sicherheit und der Kontakt mit den Kollegen. Ein Nachteil ist, dass man seine Ideen nicht immer so umsetzen kann, wie man möchte.

- A 6 a) 1. feste 2. niedriges 3. unfreundliche 4. Unsicherheit 5. langweilige 6. schlechte 7. unter Anleitung 8. alleine 9. genau einhalten 10. befristeten
- A 8 1. Ich brauche nicht den ganzen Tag am Computer zu sitzen. 2. Ich brauche keine Fremdsprachen zu sprechen. 3. Ich brauche keine langen Texte zu lernen. 4. Ich brauche keine guten Nerven zu haben. 5. Ich brauche nicht kommunikativ und überzeugend zu sein. 6. Ich brauche keine gute Stimme zu haben. 7. Ich brauche nicht kreativ zu sein. 8. Ich brauche keinen Betrieb oder keine Abteilung zu leiten. 9. Ich brauche kein gutes Ballgefühl zu haben. 10. Ich brauche nicht gut auszusehen. 11. Ich brauche nicht nachts zu arbeiten.
- A 11 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. richtig
- A 12 1. c 2. d 3. b 4. a
- A 13 1. einstellen 2. Arbeitnehmer 3. erlaubt 4. kündigen 5. ist sicher 6. außergewöhnlich viel
- A 17 **Dialog 1: Deutschkurs**
 Kursbeginn: 21. September – Einschreibung: vom 15. bis 18. September (13.00 bis 19.00 Uhr) – Kurslänge: 15 Wochen – Anzahl Teilnehmer in einem Kurs: 16 – Wann findet der Unterricht statt? 18.30 bis 21.00 Uhr (einmal pro Woche) – Was muss Pedro vorher machen? einen Einstufungstest
- Dialog 2: Kanzlei Schulze und Partner**
 Warum ruft Herr Ottmann an? Er wartet (noch immer) auf die Verträge. – Was soll Herr Schulze machen? Herrn Ottmann (heute noch) zurückrufen – Welche Telefonnummer hat Herr Ottmann? 0 50/1 76 34 49

Dialog 3: Farbmuster

Warum ruft Herr Pichel an? Er möchte einen Termin vereinbaren, um die neuen Farbmuster vorzustellen. – Welchen Termin schlägt Frau Meier vor? Donnerstag, um 10.00 Uhr – Warum ist der Termin zu früh? Herr Pichel kann erst gegen 11.00 Uhr in Frankfurt sein. – Wann treffen sich Herr Pichel und Frau Meier voraussichtlich? Donnerstag, um 11.30 Uhr

Hörtexte:**Dialog 1: Deutschkurs**

Sprachschule: Sprachschule Optimal. Guten Tag.

Pedro: Ja, guten Tag, hier ist Pedro Jimenez. Ich möchte gern wissen, wann der nächste Deutschkurs stattfindet.

Sprachschule: Einen Moment bitte, ich verbinde Sie mit der Sprachabteilung.

Frau Müller: Müller, guten Tag.

Pedro: Ja, guten Tag, hier ist Pedro Jimenez. Können Sie mir sagen, wann der nächste Deutschkurs stattfindet?

Frau Müller: Unsere nächsten Kurse beginnen am 21. September. Haben Sie schon mal einen Kurs bei uns besucht?

Pedro: Nein, aber ich habe in Spanien viele Deutschkurse gemacht. Mein Niveau ist B1 oder B2, glaube ich.

Frau Müller: Ich empfehle Ihnen auf jeden Fall, bei uns einen Einstufungstest zu machen, dann wissen Sie ganz genau, welches Niveau Sie im Moment haben.

Pedro: Muss ich da zu Ihnen kommen oder kann ich den Test auch im Internet machen?

Frau Müller: Ja, es gibt einen Internetttest, aber der ist nicht so gut. Es ist besser, Sie kommen vorbei.

Pedro: Und wann kann ich den Test machen?

Frau Müller: Unsere Einschreibetage sind vom 15. bis 18. September. Sie können von 13.00 bis 19.00 Uhr hier vorbeikommen.

Pedro: Dann komme ich am Mittwoch, dem 16. September. Ich hätte aber noch eine Frage: Wie lange dauert der Kurs eigentlich und wie viele Teilnehmer hat so ein Kurs?

Frau Müller: Der Kurs dauert 15 Wochen und unsere Kurse haben ungefähr 16 Teilnehmer.

Pedro: Und es ist immer einmal in der Woche Unterrichts?

Frau Müller: Ja, einmal in der Woche abends, von 18.30 bis 21.00 Uhr.

Pedro: Gut, dann komme ich am 16. zum Test. Danke für die Informationen.

Frau Müller: Gern geschehen. Auf Wiederhören.

Pedro: Auf Wiederhören.

Dialog 2: Kanzlei Schulze und Partner

Sekretärin: Kanzlei Schulze und Partner, guten Morgen. Was kann ich für Sie tun?

Herr Ottmann: Guten Morgen, mein Name ist Marcus Ottmann, Firma ONKO. Ich würde gern Herrn Schulze sprechen.

Sekretärin: Das tut mir leid, Herr Schulze ist nicht im Hause. Kann ich ihm etwas ausrichten?

Herr Ottmann: Ja, das wäre nett. Könnten Sie bitte Herrn Schulze sagen, dass wir noch immer auf die Verträge warten?

Sekretärin: Ja, natürlich. Ich richte es ihm aus.

Herr Ottmann: Ach, noch etwas. Könnten Sie Herrn Schulze bitten, dass er mich heute noch zurückruft? Es ist dringend.

Sekretärin: Unter welcher Nummer kann er Sie erreichen?

Herr Ottmann: Meine Nummer ist 0 50, das ist die Vorwahl, und dann 1 76 34 49.

Sekretärin: Ich wiederhole: 0 50/1 76 34 49.

Herr Ottmann: Genau. Und mein Name ist Ottmann.

Sekretärin: Gut, Herr Ottmann, ich informiere Herrn Schulze sofort, wenn er wieder im Hause ist.

Herr Ottmann: Herzlichen Dank. Wie war Ihr Name übrigens?

Sekretärin: Krüger, Sabine Krüger. Ich bin die Sekretärin von Herrn Schulze.

Herr Ottmann: Danke, Frau Krüger, auf Wiederhören.

Sekretärin: Auf Wiederhören.

Dialog 3: Farbmuster

Frau Meier: Meier.

Herr Pichel: Peter Pichel hier, guten Tag, Frau Meier.

Frau Meier: Ja, hallo Herr Pichel, wie geht es Ihnen?

Herr Pichel: Danke gut. Und Ihnen?

Frau Meier: Auch gut. Danke. Was kann ich für Sie tun, Herr Pichel?

Herr Pichel: Ich würde gern mit Ihnen einen Termin vereinbaren. Die Farbmuster für die neuen Sessel sind fertig und die möchte ich Ihnen gerne zeigen.

Frau Meier: Die Farbmuster sind schon fertig? Das ist ja wunderbar. Ich schaue gleich mal in meinen Terminkalender. ... Moment ... Würde es Ihnen am Donnerstag passen, um 10.00 Uhr?

Herr Pichel: Ja, der Donnerstag passt mir, aber geht es vielleicht auch ein bisschen später? Wenn ich um 7.00 Uhr in München losfahre, kann ich gegen 11.00 Uhr in Frankfurt sein.

Frau Meier: Gut, wie wäre es um 11.30 Uhr?

Herr Pichel: Ja, um 11.30 Uhr ist prima.

Frau Meier: Ich muss den Termin noch mit Herrn Rot absprechen, der möchte sicher bei der Präsentation gerne dabei sein. Wenn sich der Termin noch ändert, schicke ich Ihnen eine Mail.

Herr Pichel: Gut, wenn ich nichts mehr von Ihnen höre, dann sehen wir uns am Donnerstag.

Frau Meier: Ja, bis Donnerstag dann, auf Wiederhören.

Herr Pichel: Auf Wiederhören.

- A 18** 1. vereinbaren 2. besuchen 3. machen 4. vorbeikommen
5. zeigen 6. ausrichten 7. passen 8. erreichen 9. teilnehmen
- A 19** 1. Ich melde mich am Telefon und biete meine Hilfe an. 2. Ich möchte eine bestimmte Person sprechen. 3. Ich verbinde den Anrufer und frage nach dem Namen. 4. Die gewünschte Person ist nicht da. 5. Ich möchte einer Person, die nicht da ist, eine Nachricht hinterlassen. 6. Ich frage nach dem Grund des Anrufes. 7. Ich nenne den Grund. 8. Ich möchte Informationen. 9. Ich mache einen Terminvorschlag. 10. Ich reagiere auf den Terminvorschlag. 11. Ich muss einen Termin absagen. 12. Ich beende das Gespräch.
- A 20** 1. tun 2. durchführen 3. rechnen 4. brauchen/benötigen
5. geht 6. schicken 7. benötigen/brauchen 8. machen
9. geben
- A 21** 1. grüße 2. geht 3. helfen 4. vereinbaren 5. geht 6. geht
7. vorstellen 8. interessieren 9. finde 10. passen 11. habe
12. komme 13. sehen
- A 22** 1. Hätten Sie etwas Zeit für mich? 2. Wie wäre es, wenn wir heute zusammen essen gehen (würden)? 3. Ich hätte mal eine Bitte. 4. Könntest du mir ein Brötchen aus der Kantine mitbringen? 5. Frau Meier, würden Sie bitte das Fenster öffnen? 6. Würdest du mir mal deinen Kugelschreiber leihen? 7. Könntest du das für mich kopieren? 8. Würdest/Könntest du mir mal helfen? 9. Wäre es möglich, dass wir den Termin verschieben?
- A 24 (Beispielsätze)** 1. Könnte ich hier mal telefonieren? 2. Ich würde gern mit Ihnen einen Termin vereinbaren. 3. Könntest du mir deine Schreibtischlampe geben? 4. Ich würde mich gern setzen. Hast du vielleicht einen Stuhl für mich? 5. Könntest

du für mich die E-Mail an Herrn Meier schreiben? 6. Könntest du das Dokument für mich ausdrucken? 7. Hätten Sie noch eine Tasse Kaffee für mich? 8. Könntest du mir das Buch geben, wenn du es gelesen hast? 9. Könntest du mich mit dem Auto zum Bahnhof bringen? 10. Könntest du mir mal deinen Stift leihen?

A 25 1. Ihnen 2. Ihnen 3. Ihnen 4. Ihnen 5. Ihnen 6. Sie 7. Ihnen 8. Ihnen 9. Sie 10. Sie 11. Ihnen

A 26 a) 1. tun 2. sprechen 3. ausrichten 4. warten 5. richte aus 6. zurückruft 7. erreichen 8. wiederhole 9. informieren
b) 1. Herr Schimmel, ich soll Ihnen von Frau Veigel ausrichten, dass der Vertrag noch nicht angekommen ist. 2. Sabine, ich soll dir von Frau Veigel ausrichten, dass in der letzten Rechnung ein Fehler war. 3. Petra, ich soll dir von Frau Veigel ausrichten, dass sie bis morgen das Dokument braucht. 4. Herr Brettschneider, ich soll Ihnen von Frau Veigel ausrichten, dass sie zur Sitzung zehn Minuten später kommt. 5. Claudia, ich soll dir von Frau Veigel ausrichten, dass sie die Preisliste erhalten hat. 6. Frau Schumacher, ich soll Ihnen von Frau Veigel ausrichten, dass sie Kopfschmerzen hat und zu Hause bleibt.

A 28 1. c 2. c 3. b 4. a 5. a 6. c 7. c 8. a

A 30 a) 1. c 2. c 3. a 4. b 5. b

b) 1. Ich empfehle Ihnen, zu einem Geschäftstermin pünktlich zu kommen. 2. Ich empfehle Ihnen, in Deutschland dem Gast die Hand zu geben. 3. Ich empfehle Ihnen, bei der Begrüßung dem Gast in die Augen zu sehen. 4. Ich empfehle Ihnen, die Visitenkarte nicht achtlos einzustecken. 5. Ich empfehle Ihnen, deutsche Geschäftspartner mit „Sie“ anzusprechen. 6. Ich empfehle Ihnen, immer die passende Kleidung zu tragen. 7. Ich empfehle Ihnen, bei einem Geschäftsessen nicht über Politik und Religion zu sprechen.

A 31 1. enthält 2. gelten 3. sind 4. erscheint 5. sehen 6. vereinfacht 7. finden

A 34 Genitiv, Dativ, Akkusativ

A 35 1. Kollegen 2. Kollegen 3. Kunden 4. Kunde 5. Herr 6. Herr 7. Kunde 8. Kunden

B 1 a) 1. b 2. Ø 3. a 4. d 5. e 6. Ø

b) 1. Die Stelle ist für Studenten, Hausfrauen und Rentner geeignet. 2. Nein, die Stelle ist keine befristete Arbeitsstelle. 3. Man braucht einen Berufsabschluss als Verkäuferin. 4. Sie/Er braucht gute Kenntnisse im Bereich Versicherungen. Sie/Er muss analytisch, konzeptionell und lösungsorientiert arbeiten können. 5. Das Aufgabengebiet umfasst das Prüfen von Fällen, die Beratung von Kunden und die Erarbeitung von Konzepten. 6. Die Tätigkeiten sind: die betriebseigene Software programmieren, Mitarbeiter schulen und das Betriebssystem betreuen. 7. Die Firma bietet einen festen Arbeitsvertrag und gute Bezahlung. 8. Die Firma erwartet von ihr/von ihm Flexibilität und Selbstständigkeit.

B 4 a) 1. Persönliche Daten 2. Berufstätigkeit 3. Praktika 4. Ausbildung 5. Sonstige Kenntnisse 6. Hobbys
b) 1. Ihre Anzeige in der Süddeutschen Zeitung vom 9.8.20... 2. Sehr geehrter Herr Meier, 3. In Ihrer Anzeige vom 9.8.20... beschreiben Sie eine berufliche Aufgabe, die mich besonders interessiert und für die ich mich bewerben möchte. 4. Wie Wie Sie meinen Bewerbungsunterlagen entnehmen können, habe ich 2019 mein Masterstudium in BWL abgeschlossen. Seit September 2019 arbeite ich in ungekündigter Stellung bei einem führenden Arzneimittelhersteller in Dresden und suche jetzt eine neue berufliche Herausforderung. 5. Aufgrund meiner jahrelangen Tätigkeit als Projektmanagerin verfüge ich über ausgezeichnete Kenntnisse des Marktes und die Fähigkeit, meine Ideen in die Teamarbeit einzubringen. Zu meinen Stärken zählen außerdem analytisches Denken und ergebnisorientiertes Arbeiten. 6. Sollten Ihnen meine Bewerbungsunterlagen zusagen, stehe ich Ihnen

gerne für ein Vorstellungsgespräch zur Verfügung. 7. Mit freundlichen Grüßen 8. Anhang

C 1 a) 1. Nein danke, du brauchst mir nicht zu helfen. 2. Nein danke, du brauchst den Brief nicht zu übersetzen. 3. Nein danke, du brauchst die E-Mail nicht zu beantworten. 4. Nein danke, du brauchst nicht mit dem Chef zu reden. 5. Nein danke, du brauchst mir keinen Rat zu geben. 6. Nein danke, du brauchst Herrn Brehm nicht vom Bahnhof abzuholen. 7. Nein danke, du brauchst zum Essen keine Flasche Wein mitzubringen. 8. Nein danke, du brauchst keinen Tisch im „Ratskeller“ zu reservieren.

b) 1. Nein, Sie brauchen nur eine Seite zu kopieren. 2. Nein, Sie brauchen nur das erste Kapitel zu lesen. 3. Nein, Sie brauchen nur die Hälfte des Betrags zu bezahlen. 4. Nein, Sie brauchen den Gast nur am Vormittag zu betreuen. 5. Nein, Sie brauchen die E-Mail nur an die Abteilungsleiterin weiterzuleiten.

C 2 a) 1. Soll 2. muss 3. sollst 4. musst 5. musst 6. soll 7. solltest 8. soll

b) 1. Soll ich den Brief übersetzen? 2. Sie müssen sich schnell entschneiden! 3. Gustav muss eine Strafe wegen Falschparkens bezahlen. 4. Ihr müsst bis zum Wettkampf viel trainieren.

C 3 **können:** ich kann, du kannst, er/sie/es kann, wir können, ihr könnt, sie/Sie können; ich konnte, du konntest, er/sie/es konnte, wir konnten, ihr konntet, sie/Sie konntet; **müssen:** ich muss, du musst, er/sie/es muss, wir müssen, ihr müsst, sie/Sie müssen; ich musste, du musstest, er/sie/es musste, wir mussten, ihr musstet, sie/Sie mussten; **sollen:** ich soll, du sollst, er/sie/es soll, wir sollen, ihr sollt, sie/Sie sollen; ich sollte, du solltest, er/sie/es sollte, wir sollten, ihr solltet, sie/Sie sollten; **wollen:** ich will, du willst, er/sie/es will, wir wollen, ihr wollt, sie/Sie wollen; ich wollte, du wolltest, er/sie/es wollte, wir wollten, ihr wolltet, sie/Sie wollten; **dürfen:** ich darf, du darfst, er/sie/es darf, wir dürfen, ihr dürft, sie/Sie dürfen; ich durfte, du durftest, er/sie/es durfte, wir durften, ihr durftet, sie/Sie durften; **mögen:** ich mag, du magst, er/sie/es mag, wir mögen, ihr mögt, sie/Sie mögen; ich mochte, du mochtest, er/sie/es mochte, wir mochten, ihr mochtet, sie/Sie mochten; **möchte(n):** ich möchte, du möchtest, er/sie/es möchte, wir möchten, ihr möchtet, sie/Sie möchten

C 5 1. musstest 2. konnte, musste 3. wollte 4. mochte 5. durften 6. sollte 7. mussten, durften 8. wollte

C 7 **sein:** ich wäre, du wär(e)st, er/sie/es wäre, wir wären, ihr wär(e)t, sie/Sie wären; **haben:** ich hätte, du hättest, er/sie/es hätte, wir hätten, ihr hättet, sie/Sie hätten; **können:** ich könnte, du könntest, er/sie/es könnte, wir könnten, ihr könntet, sie/Sie könntet; **sprechen:** ich würde sprechen, du würdest sprechen, er/sie/es würde sprechen, wir würden sprechen, ihr würdet sprechen, sie/Sie würden sprechen

C 8 1. Würdest du mir mal eine Kopfschmerztablette geben? 2. Würdest du mich bitte nach Hause fahren? 3. Würden Sie die Gäste vom Flughafen abholen? 4. Würden Sie die Rechnung bitte sofort bezahlen? 5. Würden Sie heute Nachmittag bitte in mein Büro kommen? 6. Würden Sie für mich einen Flug nach Athen buchen? 7. Würden Sie bitte während der Besprechung die Handys ausschalten? 8. Würden Sie bitte für das Geschäftsessen einen Tisch für sechs Personen reservieren?

C 9 (**Beispielsätze**) 1. Könnte ich dieses Dokument bei Ihnen kopieren? 2. Könnte ich hier irgendwo mein Handy aufladen? 3. Würdest du mit mir heute Abend essen gehen? 4. Könntest du am Mittwoch Tante Annelies vom Bahnhof abholen? 5. Könnten Sie mir heute noch das Angebot schicken? 6. Hätten Sie eine Tasse Kaffee für mich? 7. Würden Sie das Protokoll schreiben, Frau Kümmel?

C 10 1. Ich rufe Sie morgen zurück. 2. Ich empfehle Ihnen diesen Friseur. 3. Soll ich der Kollegin etwas ausrichten? 4. Informieren

Sie mich über den Stand der Dinge./Ich informiere Sie über den Stand der Dinge. 5. Ich danke dir für die Blumen. 6. Er beantwortet die Mail sofort. 7. Wann passt es Ihnen? 8. Mein Mann ruft mich jeden Tag im Büro an.

- C 11 1. Ich habe keine Zeit, die Mail zu beantworten. 2. Ich habe die Absicht, mir eine andere Stelle zu suchen. 3. Ich habe Lust, heute früher nach Hause zu gehen. 4. Ich habe die Möglichkeit, einen Computerkurs zu besuchen. 5. Es ist sehr wichtig, an der Besprechung teilzunehmen. 6. Es ist absolut verboten, in den Büroräumen zu rauchen. 7. Es ist unmöglich, das Projekt diesen Monat abzuschließen. 8. Es ist zu spät, die Preise noch zu ändern. 9. Es ist richtig, die Arbeitszeiten zu verkürzen. 10. Ich bitte dich, mich rechtzeitig zu informieren. 11. Ich verspreche dir, nicht zu spät zu kommen. 12. Ich habe vor, Deutsch zu lernen. 13. Ich empfehle dir, immer freundlich zu sein.
- C 12 1. Die Verwaltungsleiterin hat den Wunsch/die Absicht, heute eher nach Hause zu gehen. 2. Ich empfehle dir, die Visitenkarte nicht achtlos einzustecken. 3. Es ist erlaubt, hier zu parken. 4. Wir haben die Absicht/den Wunsch, mit dem Chef über eine Gehaltserhöhung zu reden. 5. Ich habe die Absicht/den Wunsch, die Arbeit bis 15.00 Uhr zu beenden. 6. Ich empfehle Ihnen, mit Frau Kümmel über das Problem zu sprechen.
- C 13 1. Kennen Sie den Zeugen? Welchen Zeugen meinen Sie? 2. Kennen Sie den Patienten? Welchen Patienten meinen Sie? 3. Kennen Sie den Franzosen? Welchen Franzosen meinen Sie? 4. Kennen Sie den Kunden? Welchen Kunden meinen Sie? 5. Kennen Sie den Polizisten? Welchen Polizisten meinen Sie? 6. Kennen Sie den Jungen? Welchen Jungen meinen Sie? 7. Kennen Sie den Fotografen? Welchen Fotografen meinen Sie? 8. Kennen Sie den Herrn? Welchen Herrn meinen Sie? 9. Kennen Sie den Architekten? Welchen Architekten meinen Sie? 10. Kennen Sie den Journalisten? Welchen Journalisten meinen Sie?
- C 14 1. Präsidenten 2. Lieferanten 3. Mann 4. Journalisten 5. Architekten 6. Diplomaten 7. Chefarzt 8. Studenten 9. Nefte, Freundes 10. Nachbarn
- C 15 a) 1. die Behandlung 2. die Betreuung 3. die Vertretung 4. die Verhaftung 5. die Entwicklung 6. die Umsetzung 7. die Forschung
b) 1. die Frage 2. die Lehre 3. die Recherche
- C 16 2. e der/die (Pl.) Geschäftspartner 3. d der/die (Pl.) Gastgeber 4. a/c die Werbefirma/die (Pl.) Werbeformen 5. e/f der/die (Pl.) Gesprächspartner/die (Pl.) Gesprächsthemen 6. c die (Pl.) Umgangsformen 7. h das Stellenangebot 8. j der Arbeitsvertrag 9. g/k das Geschäftsessen/der Geschäftskontakt 10. l die (Pl.) Verhaltensregeln 11. k der Kundenkontakt 12. i die Visitenkarte

3 Medien

- A 3 a) 1. d 2. f 3. a 4. e 5. b 6. g 7. c
b) **Totalverweigerer:** 9 %, lesen gar keine Bücher, sehen lieber fern oder surfen durchs Internet; **Wenigleser:** rund 40 %, lesen höchstens neun Bücher im Jahr; **Normalleser:** ca. 25 %, lesen ungefähr 10 bis 18 Bücher im Jahr; **Leseratten/Bücherwürmer:** 27 %, lesen jährlich mindestens 19 Bücher; **Bücher kaufende Nichtleser:** 7 %, kaufen regelmäßig Bücher, aber lesen sie nicht
c) 40 % der Deutschen haben 50 bis 200 Bücher im Regal, ca. 25 % 200 bis 500 Bücher, 14 % haben mehr als 500 Bücher im Bücherregal.
- A 4 Bücher kann man: lesen, kaufen, verschlingen, konsumieren, ausleihen (in der Bibliothek), verschenken
- A 5 a) 1. Die Bibliothek 2. Der Verlag 3. Der Literaturkritiker 4. Der Bücherwurm 5. Der Schriftsteller 6. Die Buchhandlung
- b) der Bestsellerautor, der Kriminalroman, das Fachbuch, der Buchhändler/die Buchmesse, der Romanheld/der Romanautor
c) der Buchstabe, die Silbe, das Wort, die Zeile, der Abschnitt, die Seite, der Text, das Buch
- A 6 b) 1. Ratschläge, wie man erfolgreich wird 2. Kochrezepte für Anfänger 3. Tipps für Berlintouristen 4. einen Zauberer, der gar kein Zauberer sein will 5. einen Mörder aus dem 18. Jahrhundert 6. die Geheimnisse des Meeres
- A 7 a) 1. vergleichendes Lesen 2. cursorisches Lesen 3. selektives Lesen 4. detailliertes Lesen
- A 8 1. falsch 2. richtig 3. richtig 4. falsch
Hörtext:
Redakteurin: Hallo, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Wir sind hier auf der Leipziger Buchmesse, die in diesem Jahr wieder einen Rekord an Besuchern zu verzeichnen hat. Wir wollen heute wissen, wer liest was und warum. ... Hallo, darf ich Sie mal kurz was fragen?
Besucher 1: Ja, wenn's schnell geht.
Redakteurin: Wir möchten gerne wissen, für welche Bücher Sie sich interessieren und warum.
Besucher 1: Ich interessiere mich in erster Linie für populärwissenschaftliche Bücher. Ich bin Lehrer und möchte eben gern wissen, was es für neue wissenschaftliche Erkenntnisse gibt. Ich unterrichte eigentlich Philosophie, doch ich finde es sehr wichtig, dass ich auch weiß, was es im naturwissenschaftlichen Bereich Neues gibt. Wenn Sie so wollen, dann lese ich, um mich weiterzubilden.
Redakteurin: Herzlichen Dank. ... Darf ich Sie mal was fragen? Wir sind vom Mitteldeutschen Rundfunk und machen eine Umfrage, wer aus welchem Grund welche Bücher liest.
Besucherin: Also ich lese gerne Krimis. Hier auf der Buchmesse hat heute Vormittag Klaus-Peter Wolf aus seinem neuesten Roman vorgelesen und das wollte ich mir unbedingt anhören. Es war ganz toll!
Redakteurin: Warum lesen Sie gerade Krimis?
Besucherin: Ich lese eigentlich nur, um mich zu entspannen. Ich bin Buchhalterin. Mein Beruf ist zwar sehr anstrengend, aber es passiert nicht wirklich etwas Spannendes oder Aufregendes. Ja, und deshalb lese ich gern spannende Bücher.
Redakteurin: Danke schön. ... Hallo. Wir machen eine Umfrage. Welche Bücher lesen Sie gern und warum?
Besucher 2: Hm, ich lese aus beruflichen Gründen. Ich bin Germanist und im Moment schreibe ich meine Doktorarbeit über neue Tendenzen der Gegenwartsliteratur. Das heißt, ich interessiere mich für junge deutsche Autorinnen und Autoren und interessante neue Romane oder Erzählungen. Eigentlich bin ich hier, um mir einen Überblick über neue Bücher auf dem Markt zu verschaffen.
Redakteurin: Und? Haben Sie ein interessantes Buch entdeckt? Das würde unsere Zuhörer vielleicht auch interessieren.
Besucher 2: Ich würde kein einzelnes Buch empfehlen, sondern lieber einen Autor. Mich begeistern die Bücher von Benedict Wells. Er hat einen wunderbaren Erzählstil, wirklich faszinierend.
Redakteurin: Ganz herzlichen Dank. Und mit dieser Expertenempfehlung möchten wir uns für heute von der Buchmesse verabschieden.
- A 9 1. c) *Um ... zu* drückt eine Absicht oder ein Ziel aus.
2. b) *Ohne ... zu* beschreibt, dass man etwas nicht tut, was erwartet wird.

3. a) *Statt ... zu* drückt aus, dass anstelle einer erwarteten Handlung eine nicht erwartete (alternative) Handlung realisiert wird.
- A 10 (Beispielsätze) 1. statt es zu sparen. 2. statt sich Bücher zu kaufen. 3. um sich über die neuesten Ereignisse zu informieren. 4. ohne sich anzuschallen. 5. um mich zu entspannen. 6. ohne das Buch bis zum Ende gelesen zu haben. 7. statt mit Freunden auszugehen. 8. um meine Karrierechancen zu verbessern. 9. um ein Gläschen Wein zu trinken. 10. ohne sich zu verabschieden. 11. um abzunehmen. 12. statt für die Prüfung zu lernen.
- A 12 1. richtig 2. falsch (In Europa fanden viele Kriege und Inquisitionsprozesse statt.) 3. richtig 4. falsch (Gebildete Mönche schrieben die Bücher ab.) 5. richtig 6. richtig
- A 14 a) 20: Gutenbergs Meisterwerk entstand mithilfe von 20 Mitarbeitern. 180: 180 Exemplare der Gutenberg-Bibel wurden damals gedruckt. 1282: 1282 Seiten hat die Gutenberg-Bibel. 48: 48 Exemplare existieren heute noch.
b) 1. Spanier und Portugiesen entdeckten über den Seeweg neue Welten. 2. In vielen Ländern gab es politische Veränderungen. 3. Es war ein Jahrhundert voller Gegensätze. 4. Es gab auf der einen Seite erste kirchliche Reformen und Inquisitionsprozesse auf der anderen Seite. 5. In dieser Zeit konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben. 6. Mönche schrieben Bücher wie die Bibel mit der Hand ab. 7. Johannes Gutenberg erfand den Buchdruck mit beweglichen Lettern.
c) **Nomen:** die Veränderung, die Reform, der Druck, die Abschrift, die Zerlegung, der Beitrag; **Verben:** vervielfältigen, existieren, herstellen, erfinden, entstehen, einleiten, verbreiten
- A 15 a) Satz 1: Passiv, Satz 2: Aktiv
b) 1. wurden abgeschrieben 2. wurde zerlegt 3. wurden zusammengefügt 4. wurden gegossen 5. wurden eingefügt 6. wurden gedruckt 7. wurde eingeleitet 8. wurden verbreitet
- A 16 2. Handy 1973 3. MP3-Format 1987 4. Faxgerät 1956 5. der erste frei programmierbare Computer (Z1) 1937 6. Telefon 1876 7. Radio 1886 8. Zeitung 1605
- A 17 1. der Bildschirm 2. das Smartphone 3. das Radio 4. das Tablet 5. der Fernseher 6. die Spielkonsole 7. die Foto-/Videokamera 8. der Kopfhörer 9. der Lautsprecher 10. das Fitnessarmband 11. die Steckdose 12. das Verbindungskabel 13. die Fernbedienung 14. die Ladestation
- A 18 b) 1. bleibt 2. liegt 3. ergab 4. gestiegen 5. benutzt 6. zählen 7. angeführt 8. verzeichnet
- A 22 2. i 3. a 4. g 5. h 6. d 7. b 8. f 9. e
- A 24 1. b 2. a 3. c
- A 25 a) **tagsüber:** ältere Menschen; **zwischen 18.00 und 20.00 Uhr:** Jugendliche und Erwachsene; **spätabends:** politisch interessierte Menschen; **nach Mitternacht:** einsame Herzen/Singles/Menschen, die alleine sind
b) 1. abgestimmt 2. zuschauen 3. wissen 4. sehen fern 5. richten 6. beginnt 7. achten 8. denken
- A 29 1. b) Ich hätte in einem Haus mit kleinen Fenstern gewohnt. c) Ich hätte in einem Bett aus Holz oder Eisen geschlafen. d) Ich hätte wahrscheinlich den ganzen Tag gefroren.
2. a) Ich hätte vielleicht als Apotheker gearbeitet. b) Ich hätte meine eigene Medizin zusammengestellt. c) Ich wäre als Apotheker eine angesehene Person gewesen. d) Ich hätte viel Geld verdient. 3. a) Ich hätte viel Fleisch, Brot, Kraut und getrocknetes Obst gegessen. b) Ich hätte das Brot selbst gebacken. c) Ich hätte zum Frühstück Bier getrunken. d) Ich hätte zum Essen die Hände, einen Löffel oder ein Messer benutzt. 4. a) Ich wäre um 5.00 Uhr aufgestanden. b) Ich wäre zu Fuß zur Arbeit gegangen. c) Ich hätte zwölf Stunden in der Apotheke gestanden. d) Ich hätte abends Lieder gesungen und Liebesgedichte von Rittern gelesen.
- B 3 a) 1. a 2. a 3. b 4. c 5. b 6. c
b) 1. viele Menschen an einem Ort 2. Der Anteil der Politik nimmt ab. 3. Die Wichtigkeit steigt. 4. Themen, die Angst hervorrufen sollen 5. Die Zahl der Zuschauer sinkt. 6. Die Nachrichtensender haben einen guten Ruf.
c) die (Pl.) Nachrichtensendungen, die (Pl.) Medienexperten, die (Pl.) Familientragödien, die (Pl.) Filmaufnahmen, der Spitzenplatz, das Kriegsspiel/das Kriegsgeschehen, die Menschenmenge, die (Pl.) Zuschauerzahlen
- B 4 1. Seit, über 2. bei 3. In, auf 4. hinter 5. in, von 6. beim 7. In den, gegen 8. über
- B 5 1. Mitarbeiter wurden entlassen. 2. Eine Ausstellung wurde eröffnet. 3. Eine Wahl wurde gewonnen. 4. Gespräche wurden geführt. 5. Gemälde wurden versteigert. 6. Ein Film wurde gezeigt. 7. Verbrechen wurden begangen. 8. Ausländische Gäste wurden empfangen. 9. Die Benzinpreise wurden erhöht. 10. Reformen wurden umgesetzt.
- C 1 (Beispielsätze) Könnte ich doch besser kochen, Englisch sprechen, Ski fahren! Hätte ich doch eine größere Wohnung, ein schnelleres Auto, mehr Freizeit! Müsste ich doch nicht immer Protokoll schreiben, Wäsche bügeln, das Auto waschen! Wäre ich doch jetzt im Urlaub, schön und reich, vor Prüfungen nicht immer so aufgeregt!
- C 2 1. Wärt ihr doch mit dem Zug gefahren! 2. Hätte ich doch Blumen gekauft! 3. Wäre er doch langsamer gefahren! 4. Hätte ich doch Urlaub gemacht! 5. Hätte ich doch selbst gekocht! 6. Hätte ich doch einen Regenschirm mitgenommen! 7. Hätte ich doch (die) Zeitung gelesen! 8. Hätte ich doch vorher einen Termin vereinbart! 9. Hätte ich doch meine Wohnung sauber gemacht! 10. Hätte sie doch fleißiger gelernt!
- C 3 1. Wenn ich gewusst hätte, dass der Film so langweilig ist, hätte ich mir einen anderen Film angesehen. 2. Wenn ich gewusst hätte, dass das Studium so schwer ist, hätte ich ein anderes Fach studiert. 3. Wenn ich gewusst hätte, dass das Wetter hier so schlecht ist, hätte ich mich für ein anderes Urlaubsland entschieden. 4. Wenn ich gewusst hätte, dass die Reise so lange dauert, wäre ich zu Hause geblieben. 5. Wenn ich gewusst hätte, dass das Essen in diesem Restaurant so teuer ist, wäre ich zu meinem „Lieblingsitaliener“ gegangen. 6. Wenn ich gewusst hätte, dass meine Nachbarin so unfreundlich ist, hätte ich eine andere Wohnung gemietet.
- C 4 1. a) Wenn du fleißig lernen würdest, würdest du die Prüfung bestehen. b) Wenn du fleißig gelernt hättest, hättest du die Prüfung bestanden. 2. a) Wenn ich Petras Telefonnummer hätte, würde ich sie anrufen. b) Wenn ich Petras Telefonnummer gehabt hätte, hätte ich sie angerufen. 3. a) Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich mir eine Wohnung kaufen. b) Wenn ich im Lotto gewonnen hätte, hätte ich mir eine Wohnung gekauft. 4. a) Wenn der Zug pünktlich wäre, würde ich nicht zu spät kommen. b) Wenn der Zug pünktlich gewesen wäre, wäre ich nicht zu spät gekommen. 5. a) Wenn du mehr auf deine Gesundheit achten würdest, wärst du nicht so oft krank. b) Wenn du mehr auf deine Gesundheit geachtet hättest, wärst du nicht so oft krank gewesen. 6. a) Wenn du regelmäßig Zeitung lesen würdest, würdest du wissen, was in der Welt los ist. b) Wenn du regelmäßig Zeitung gelesen hättest, hättest du gewusst, was in der Welt los ist.
- C 5 1. Die Rechnung wird bezahlt. Die Rechnung wurde bezahlt. 2. Die Wörter sind wiederholt worden. Die Wörter wurden wiederholt. 3. Die Filme werden synchronisiert. Die Filme wurden synchronisiert. 4. Die Sendung wird von vielen Menschen gesehen. Die Sendung ist von vielen Menschen gesehen worden. 5. Die Bücher werden schneller und billiger gedruckt. Die Bücher wurden schneller und billiger gedruckt.
- C 6 1. entlassen 2. wurde eröffnet 3. wurden beseitigt 4. wurde aufgeführt 5. wurden festgenommen 6. wurde verkauft

7. wurden abgebrochen 8. wurde diskutiert 9. wurde gesperrt 10. wurde eingeweiht 11. wurden kontrolliert
- C 7** 1. Wann ist das Haus gebaut worden? Ich weiß nicht, wann das Haus gebaut worden ist. 2. Wann ist die Firma gegründet worden? Ich weiß nicht, wann die Firma gegründet worden ist. 3. Wann ist der Fernseher erfunden worden? Ich weiß nicht, wann der Fernseher erfunden worden ist. 4. Wann ist die Regierung gewählt worden? Ich weiß nicht, wann die Regierung gewählt worden ist. 5. Wann ist die Ausstellung eröffnet worden? Ich weiß nicht, wann die Ausstellung eröffnet worden ist. 6. Wann ist das Buch veröffentlicht worden? Ich weiß nicht, wann das Buch veröffentlicht worden ist. 7. Wann sind die Preise erhöht worden? Ich weiß nicht, wann die Preise erhöht worden sind. 8. Wann ist der Bankräuber verhaftet worden? Ich weiß nicht, wann der Bankräuber verhaftet worden ist. 9. Wann ist der Supermarkt geschlossen worden? Ich weiß nicht, wann der Supermarkt geschlossen worden ist. 10. Wann ist das Konzert im Radio gesendet worden? Ich weiß nicht, wann das Konzert im Radio gesendet worden ist.
- C 8** 1. Die Glühlampe muss ausgewechselt werden. 2. Das Regal muss zusammengebaut werden. 3. Das Waschbecken muss repariert werden. 4. Die Treppe muss gekehrt werden. 5. Die Heizung muss kontrolliert werden. 6. Die Wand muss gestrichen werden. 7. Das Geschirr muss abgewaschen werden. 8. Die Zwiebeln müssen geschnitten werden. 9. Das Fleisch muss gebraten werden. 10. Die Wäsche muss gewaschen werden.
- C 9** 1. Die Glühlampe wurde ausgewechselt./ist ausgewechselt worden. 2. Das Regal wurde zusammengebaut./ist zusammengebaut worden. 3. Das Waschbecken wurde repariert./ist repariert worden. 4. Die Treppe wurde gekehrt./ist gekehrt worden. 5. Die Heizung wurde kontrolliert./ist kontrolliert worden. 6. Die Wand wurde gestrichen./ist gestrichen worden. 7. Das Geschirr wurde abgewaschen./ist abgewaschen worden. 8. Die Zwiebeln wurden geschnitten./sind geschnitten worden. 9. Das Fleisch wurde gebraten./ist gebraten worden. 10. Die Wäsche wurde gewaschen./ist gewaschen worden.
- C 10** 1. Ist der Patient schon operiert worden? Nein, der Patient konnte noch nicht operiert werden. Der Arzt war noch nicht da. 2. Ist das Dach schon repariert worden? Nein, das Dach konnte noch nicht repariert werden. Der Dachdecker war noch nicht da. 3. Ist der Fußboden schon gereinigt worden? Nein, der Fußboden konnte noch nicht gereinigt werden. Die Reinigungsfirma war noch nicht da. 4. Ist das Wohnzimmer schon tapeziert worden? Nein, das Wohnzimmer konnte noch nicht tapeziert werden. Der Maler war noch nicht da. 5. Ist die Hecke schon geschnitten worden? Nein, die Hecke konnte noch nicht geschnitten werden. Der Gärtner war noch nicht da. 6. Ist die Rechnung schon geschrieben worden? Nein, die Rechnung konnte noch nicht geschrieben werden. Der zuständige Verwaltungsmitarbeiter war noch nicht da.
- C 11** 1. worden 2. worden 3. geworden 4. geworden 5. worden 6. geworden
- C 12** 1. Wasch dir die Füße! 2. Zieh dir die Jacke an! 3. Sieh dir das Foto genau an! 4. Kämm dir die Haare! 5. Kauf dir den schönen Anzug! 6. Merk dir die Telefonnummer! 7. Denk dir eine Geschichte aus! 8. Leih dir 1 000 Euro von Paul! 9. Stell dir eine schöne grüne Wiese vor!
- C 13** 2. Wir interessieren uns für Kunst 3. Ich ärgere mich über meine Nachbarin. 4. Bewirbst du dich um einen Studienplatz in Deutschland? 5. Streitet ihr euch über die Politik der Regierung? 6. Entschuldigen Sie sich bitte bei Frau Müller. 7. Wäschst du dir schon wieder deine Haare? 8. Wir befinden uns in einer schwierigen Situation. 9. Christine fürchtet sich vor Spinnen.
- C 14** 1. Ich sehe mir oft die Nachrichten im deutschen Fernsehen an. 2. Ich langweile mich bei Talkshows und Spielsendungen. 3. Maria und Jan streiten sich immer um die Fernbedienung. 4. Hans unterhält sich mit Julia gern über Filme. 5. Wir interessieren uns vor allem für Filme aus Frankreich. 6. Ich rege mich immer über den Nachrichtensprecher von RTL auf. 7. Matthias erkältet sich jedes Jahr im Skiurlaub. 8. Erkundigt ihr euch nach den Öffnungszeiten des Museums? 9. Beeilst du dich bitte!/Beeil dich bitte!
- C 15** 1. Sie fährt in den Urlaub, um sich zu erholen. 2. Anstatt Geld für Kleidung auszugeben/Um kein Geld für Kleidung auszugeben, trägt sie immer ihre alten Sachen. 3. Anstatt sich auf den Wettkampf vorzubereiten, geht er jeden Abend in die Disko. 4. Sie fährt zum Bahnhof, um ihre Mutter abzuholen. 5. Anstatt zum Arzt zu gehen, geht er krank zur Arbeit. 6. Sie ist ins Bett gegangen, ohne den Fernseher auszuschalten. 7. Anstatt vorher die Preise zu vergleichen, bezahlt er für das Auto viel zu viel Geld. 8. Sie ging zum Direktor, ohne einen Termin zu vereinbaren. 9. Anstatt die Vorlesung zu besuchen, geht sie ins Café. 10. Er kommt jeden Morgen ins Büro, ohne zu grüßen.

4 Werbung und Konsum

- A 2** 1. E-Mail-Werbung 2. Social-Media-Marketing 3. Suchmaschinenwerbung 4. Werbefilm 5. Influencer-Werbung 6. Printwerbung 7. Personalisierte Display-Werbung 8. Sponsoring
- A 3** 1. Stein 2. Verkauf 3. Jahrhundert 4. Werbezeitungen 5. Eintrag 6. Geld 7. Produktbeschreibungen 8. Zielgruppen 9. Werbeaktionen 10. Wünsche
- A 4** 1. Maßnahmen zur Absatzförderung 2. Marktschreier 3. eine Werbezeitung 4. Pressefreiheit 5. Zielgruppenwerbung 6. der erste Boom 7. Scheinwelt 8. zum ersten Mal
- A 6** 1. begann 2. entstanden 3. standen 4. verdiente 5. veränderte 6. bestanden 7. starteten 8. versuchten 9. wollte 10. verband 11. spielte
- A 7** 1. b 2. f 3. g 4. a 5. c 6. e 7. d
- A 10** a) 1. der 2. das 3. die 4. die 5. die 6. den 7. die 8. den 9. der 10. das
b) 1. der 2. der 3. die 4. die 5. der 6. das 7. denen
- A 11** b) 1. c 2. b
- A 12** a) 1. das Dosiersystem 2. der Fahrassistent 3. der Rotweintropfen 4. die Sprachfunktion 5. die Berührungsoberfläche 6. die Erdbeermarmelade 7. die Ladetechnologie 8. die Probefahrt
b) 1. unterstützt 2. erkennt, entfernt 3. sorgt 4. spart 5. steuern, überwachen 6. nimmt entgegen
c) 1. größere 2. modernste 3. effektiver 4. intelligenten 5. innovativen 6. eleganten 7. technische 8. ästhetische
- A 13** die niedrigsten Preise, die höchste Qualität, das schönste Design, den besten Service, die meisten Auszeichnungen, die effektivsten Lösungen, den geringsten Energieverbrauch, die edelsten Materialien
- A 14** 1. Je deutlicher das Gerät erklärt wird, desto einfacher kann man es bedienen. 2. Je mehr Geld Sie investieren, desto höher ist Ihr Gewinn. 3. Je größer das Auto ist, desto schwieriger findet man einen Parkplatz in der Stadt. 4. Je höher die Waschttemperatur ist, desto mehr Energie verbraucht die Maschine. 5. Je mehr Werbung man macht, desto erfolgreicher kann man das Produkt verkaufen.
- A 15** 1. entspannten, langen, lästigen, wertvolle, wichtige 2. langes, konzentriertes, aufrechte, körperliche, geistige 3. intelligenten, schnelle, zuverlässige, turbulenten, innovativen, anspruchsvollen
- A 16** 1. herrliches 2. optimale 3. hochwertiges, wichtigen 4. moderne, besten, schönsten, neuen 5. neuen, geringen, innovativen 6. einfache, niedrige 7. gefährlichen 8. gesunde, gutes 9. größten 10. besten, einmaligen

- A 17** 1. fantastisch 2. superschnell 3. erstklassige 4. supergünstig
5. brandneu 6. topmodernes 7. bildschöne 8. riesig
9. einzigartiges 10. hauchdünn
- A 20** 1. hellgrün 2. Das Gefrierfach ist zu klein. 3. 11 kg 4. Sie sind aus Sicherheitsglas. 5. 18 6. 802 Euro 7. zwei Jahre
Hörtext:
Verkäufer: Guten Tag, kann ich etwas für Sie tun?
Frau Seifert: Ja, ich brauche einen neuen Kühlschrank, mein alter Kühlschrank ist kaputt.
Verkäufer: Kommen Sie bitte mit, ich kann Ihnen ein paar unserer neuen Modelle zeigen. Soll es ein Kühlschrank mit einem Gefrierfach sein oder eine Kombination mit zwei getrennten Teilen, einem Kühlteil und einem Gefrierteil?
Frau Seifert: Nein, ich möchte einen Kühlschrank mit einem eingebauten Gefrierfach.
Verkäufer: Dann empfehle ich Ihnen dieses Modell – das AX 1000 von der Firma Friso. Es ist das allerneueste Modell, wie Sie sehen in einem topmodernen Design in hochaktuellen Farben, rosa, orange, hellgrün und lila.
Frau Seifert: Also rosa und lila, das finde ich sehr seltsam für einen Kühlschrank. Hellgrün gefällt mir, das passt gut zu den anderen Küchenmöbeln. Aber das Gefrierfach scheint mir doch etwas klein zu sein.
Verkäufer: Wir haben auch noch ein Modell mit einem größeren Gefrierfach, das Modell AX 2000. In diesem Gefrierfach können Sie 11 kg Ware einfrieren und hier, rechts, haben Sie einen Knopf, sehen Sie den?
Frau Seifert: Ja.
Verkäufer: Wenn Sie diesen Knopf drücken, können Sie Ihre Waren doppelt so schnell einfrieren. Das ist der Super-Gefrierknopf. Hier daneben ist gleich der Temperaturregler, damit können Sie die Temperatur ganz exakt einstellen. Die Glasplatten hier – das ist natürlich Sicherheitsglas, die können also nicht kaputtgehen. Und, was ganz besonders ist – wenn Sie einmal keinen Strom mehr haben, dann kann der Kühlschrank die Ware noch 18 Stunden lang kühl halten. Ach ja, ... auf die Beleuchtung möchte ich Sie noch aufmerksam machen, sie ist auch ausgezeichnet, ganz hell.
Frau Seifert: Das klingt wunderbar. Was kostet der Kühlschrank?
Verkäufer: Der Kühlschrank kostet normalerweise 802 Euro. Bei uns bekommen Sie ihn für 769 Euro. Ist das nicht ein tolles Angebot?
Frau Seifert: Wie ist es mit der Garantie?
Verkäufer: Sie haben zwei Jahre Garantie.
Frau Seifert: Gut, diesen Kühlschrank nehme ich. Wann können Sie den Kühlschrank liefern?
Verkäufer: In einer Woche.
Frau Seifert: Das ist dann nächste Woche Freitag.
Verkäufer: Ja, wir kommen nächste Woche Freitag, wahrscheinlich am Nachmittag.
- A 21** a) (Beispielsätze) 1. Was kostet die Waschmaschine?
2. Welche Garanzzeit hat die Waschmaschine?/Wie lange hat die Waschmaschine Garantie? 3. Wann können Sie die Waschmaschine liefern? 4. Wie kann ich bezahlen?/Kann ich auch mit Kreditkarte bezahlen? 5. Wie schnell fährt das Auto?/Was ist die Höchstgeschwindigkeit des Autos?
6. Welche Besonderheiten hat das Auto? 7. In welchen Größen haben Sie das gelbe T-Shirt mit der grünen Maus?
8. Kann ich das T-Shirt umtauschen? 9. Aus welchem Material ist der Pullover?/Ist der Pullover aus Wolle?
b) 1. möchte/suche/brauche 2. zeigen 3. empfehle 4. finde
5. gefällt 6. passt 7. drehen/drücken 8. machen 9. kostet
10. hat 11. liefern
- A 23** 1. eingebaute 2. entwickeltes 3. meistgehörte 4. hergestelltes
5. getestetes 6. geöffnete 7. benutztes 8. ausgedruckte
- A 24** 1. singend, der singende Vogel 2. ankommend, der ankommende Zug 3. kochend, die kochende Suppe
4. leuchtend, die leuchtenden Farben 5. schließend, die schlecht schließende Tür 6. sinkend, die sinkende Nachfrage
7. steigend, die steigenden Kosten
- A 28** **Kunde:** Ich möchte mich über ... beschweren. Es war abgesprochen/vereinbart, dass ... Ich habe erwartet, dass ... Wenn Sie nicht (*bis zum Wochenende liefern*), dann (*möchte ich mein Geld zurück*). Ich bin nicht zufrieden mit ...
Firma: Ich kann Ihren Ärger (nicht) verstehen. Ich werde mich persönlich darum kümmern. Das tut mir leid. Ich werde dafür sorgen, dass ... Wir werden das prüfen/überprüfen.
- A 30** 1. Ich werde die Rechnung gleich kontrollieren. 2. Ja, ich werde mich darum kümmern, dass der Gast abgeholt wird.
3. Ja, wir werden den Termin einhalten. 4. Ich werde Tante Annelies morgen besuchen. 5. Ich werde meine Masterarbeit im August abgeben. 6. Ja, ich werde dafür sorgen.
- A 31** 1. verfahren 2. verlaufen 3. verrechnet 4. vergessen
5. versalzen 6. verschrieben 7. verspätet 8. verhört
- B 2** b) 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch
- B 4** 1. beschränkte 2. geschrieben 3. gab 4. akzeptierten 5. lagen
6. konnte 7. kostete 8. schickten 9. schätzen 10. kaufen
11. machen 12. leisten
- C 1** **billig**, billiger, am billigsten, das billigste Produkt; **intensiv**, intensiver, am intensivsten, die intensivste Creme; **hässlich**, hässlicher, am hässlichsten, das hässlichste Entlein; **schnell**, schneller, am schnellsten, das schnellste Auto; **langsam**, langsamer, am langsamsten, das langsamste Tier; **niedrig**, niedriger, am niedrigsten, der niedrigste Preis; **schlecht**, schlechter, am schlechtesten, die schlechteste Leistung; **warm**, wärmer, am wärmsten, der wärmste Sommer; **kalt**, kälter, am kältesten, der kälteste Winter; **groß**, größer, am größten, das größte Land; **jung**, jünger, am jüngsten, die jüngste Schwester; **teuer**, teurer, am teuersten, der teuerste Laden; **dunkel**, dunkler, am dunkelsten, der dunkelste Wald; **frisch**, frischer, am frischesten, das frischeste Obst; **intelligent**, intelligenter, am intelligentesten, der intelligenteste Schüler; **gut**, besser, am besten, der beste Fahrer; **viel**, mehr, am meisten, der meiste Ärger; **lieb**, lieber, am liebsten, die liebste Freundin; **hoch**, höher, am höchsten, der höchste Berg; **nah**, näher, am nächsten, der nächste Verwandte
- C 2** 1. teurer, Ein Geschäft für Design-Möbel ist teurer als IKEA. Ein Geschäft für Design-Möbel ist das teurere Geschäft.
2. älter, General Motors ist älter als IBM. General Motors ist die ältere Firma. 3. größer, Das Gelände der Frankfurter Buchmesse ist größer als das Hamburger Messegelände. Das Gelände der Frankfurter Buchmesse ist das größere Messegelände.
4. berühmter, Der Orient-Express ist berühmter als der Glacier-Express. Der Orient-Express ist der berühmtere Zug.
- C 3** 1. Das Firmengelände von Firma 1 ist größer als das Gelände von Firma 2. 2. Firma 1 ist älter als Firma 2. 3. Die Mitarbeiter von Firma 1 haben genauso viele Urlaubstage wie die Mitarbeiter von Firma 2. 4. Das Durchschnittsgehalt bei Firma 1 ist höher als bei Firma 2. 5. Die Arbeitsbedingungen bei Firma 1 sind besser als bei Firma 2.
- C 4** (Beispielsätze) 1. Je länger ich Urlaub habe, desto besser fühle ich mich. 2. Je mehr du fernsiehst, desto weniger unternimmst du mit deinen Freunden. 3. Je wärmer der Sommer ist, desto unangenehmer wird es in einer Großstadt. 4. Je länger sich Susanne und Alfred kennen, desto öfter streiten sie sich. 5. Je mehr Süßigkeiten man isst, desto dicker wird man. 6. Je billiger das Produkt ist, desto besser verkauft es sich. 7. Je mehr Geld du in Aktien investierst, desto höher kann der Gewinn werden.

- C 5** 1. Familie Müller hat ein großes Haus. Familie Meier hat ein größeres Haus als Familie Müller. Mein Opa hat das größte Haus. 2. Mein Kollege fährt ein teures Auto. Mein Nachbar fährt ein teureres Auto als mein Kollege. Ich fahre das teuerste Auto. 3. Eine Theateraufführung finde ich interessant. Einen Spaziergang im Wald finde ich interessanter als eine Theateraufführung. Ein Essen mit Freunden finde ich am interessantesten. 4. Die Praktikantin schreibt viele E-Mails. Die Direktorin schreibt mehr E-Mails als die Praktikantin. Die meisten E-Mails schreibt die Assistentin. 5. Susanne hat einen guten Computer. Otto hat einen besseren Computer als Susanne. Paul hat den besten Computer. 6. Das griechische Restaurant ist nah. Das italienische Restaurant ist näher als das griechische Restaurant. Das französische Restaurant ist am nächsten. 7. Im Februar ist es in Spanien warm. In Tunesien ist es im Februar wärmer als in Spanien. In Australien ist es am wärmsten. 8. Das City-Hochhaus in Leipzig ist hoch. Der Messeturm in Frankfurt ist höher als das City-Hochhaus. Das Commerzbank-Hochhaus in Frankfurt ist am höchsten.
- C 6** 1. Das ist ein schnelles Auto, ein schneller Zug, ein schnelles Flugzeug, ein schnelles Fahrrad. 2. Das ist eine schwierige Aufgabe, eine schwierige Übung, ein schwieriger Text, eine schwierige Arbeit. 3. Das ist das beste Produkt, die beste Waschmaschine, das beste Angebot, die beste Beleuchtung. 4. Das ist der neueste Katalog, das neueste Modell, das neueste Wärmesystem, der neueste Computer, die neueste Mode. 5. Das ist der niedrigste Preis, der niedrigste Energieverbrauch, das niedrigste Risiko. 6. Das ist mein erster Kühlschrank, mein erstes Fahrrad, meine erste Brille, mein erster Fotoapparat. 7. Das ist ein erstklassiger Fernseher, eine erstklassige Ware, eine erstklassige Technologie. 8. Das ist unser hervorragendes Restaurant, unser hervorragender Service, unser hervorragendes Design.
- C 7** 1. die neuesten 2. erstklassige 3. hochwertige, niedrigen 4. ein besonders effizientes 5. eine neue koffeinhaltige 6. Dieses bequeme 7. dieses einzigartige 8. maßgeschneiderte
- C 8** 1. der modernsten 2. unseren jüngsten 3. die aktuellen 4. großen und kleinen 5. Ihren preiswertesten 6. diese besonders praktische 7. unsere neuesten 8. dynamische, kreative, Englisch sprechende
- C 9** 1. des neuen Bürgermeisters 2. des bekanntesten Schriftstellers 3. unserer ältesten Tochter 4. meines/meiner französischen Kollegen 5. des ersten Königs 6. der ausländischen Studenten 7. des ehemaligen Direktors 8. der reichsten Familien
- C 10** 1. alten 2. kommerzielle 3. alten 4. moderne, ersten 5. passendes 6. spezielle 7. staatlicher 8. zweiten, neunzehnten 9. spezielle soziale 10. erste
- C 11** 1. langweiliger, spannender 2. angenehmes, störendes 3. unerkennliche, verständliche 4. friedliebender, streitsüchtiger 5. preiswerte, kostenintensive 6. moderne, altmodische 7. komplizierter, einfacher 8. ausführliche, knappe 9. ruhige, hektische
- C 12** 1. das kochende Wasser 2. die klein geschnittenen Zwiebeln 3. das landende Flugzeug 4. das gelandete Flugzeug 5. die lachenden Kinder 6. die wartenden Leute 7. die lächelnde Mona Lisa 8. das vor einer Stunde bestellte Essen 9. die neu gekaufte Hose 10. die schon lange bezahlte Rechnung 11. der Tango tanzende Nachbar 12. das gestern vorgestellte Projekt 13. das im 17. Jahrhundert gemalte Bild 14. das fließende Wasser 15. der immer noch laufende Motor
- C 13** 1. keinen gekochten Schinken 2. keine pürierte Suppe 3. keine geschälten Tomaten 4. keine geschnittenen Äpfel 5. keine gebackene Banane 6. kein frittiertes Gemüse
- C 14** 1. das nie kaputtgeht. 2. mit dem ich angeben kann. 3. das 15 Jahre alt ist. 4. das jeden Monat repariert werden muss. 5. über das mein Nachbar lacht. 6. der mir jeden Tag etwas schenkt. 7. der kochen und bügeln kann. 8. mit dem ich mich nie streite. 9. der immer eine andere Meinung hat. 10. dem mein Essen nicht schmeckt. 11. von dem ich nie etwas geschmeckt bekomme. 12. in der ich mich wohlfühle. 13. die fünf Zimmer hat. 14. die fast nichts kostet.
- C 15** 1. b) der c) die d) die 2. a) den b) die c) die d) das 3. a) denen b) dem c) der d) dem 4. a) die b) den c) das d) die 5. a) dem/ denen b) der c) dem d) dem
- C 16** 1. Tanja arbeitet in einem großen Büro, aus dem man einen Park sehen kann. 2. Dieter arbeitet mit netten Kollegen, mit denen er oft Kaffee trinken geht. 3. Roberta hat eine kompetente Chefin, mit der sie über alles sprechen kann. 4. Theresa telefoniert oft mit Kunden, die die Rechnung noch nicht bezahlt haben. 5. Karl arbeitet bei einer bekannten Firma, die Möbel herstellt. 6. Das Kleidungsgeschäft sucht eine Verkäuferin, die fließend Englisch spricht und zuverlässig ist. 7. Alexander ruft eine Sprachschule an, in der er Chinesisch lernen möchte.
- C 17** **Chefin:** 1. mit der 2. die 3. über die 4. die 5. von der/bei der 6. die 7. die 8. die
Chef: 1. mit dem 2. der 3. über den 4. der 5. von dem/bei dem 6. den 7. der 8. der
- C 18** 1. dessen 2. dessen 3. dessen 4. deren 5. deren
- C 19** 1. am 2. Ihrem 3. bestellten 4. funktioniert 5. Weil 6. erheblich 7. den 8. Lage 9. Rückerstattung
- C 20** (**Beispielsätze**) Ich werde mehr lernen. Ich werde jeden Tag Sport machen/treiben. Ich werde immer meine Hausaufgaben machen. Ich werde freundlich zu meinen Nachbarn sein. Ich werde nie mehr in ein Fast-Food-Restaurant gehen. Ich werde mehr Gemüse essen. Ich werde abends nicht mehr so lange Computer spielen.
- C 21** 1. Die Preise für Benzin und Diesel werden steigen. 2. Bestimmte Krankheiten werden sich ausbreiten. 3. Ganz normale Menschen werden auf den Mond fliegen. 4. Die Temperaturen werden ansteigen. 5. Das Eis am Nordpol und am Südpol wird schmelzen. 6. In manchen Ländern wird der Hunger zunehmen. 7. Der Luftverkehr wird viel stärker werden.

5 Lernen, lernen und nochmals lernen

- A 6** 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. richtig
- A 7** a) Der haptische Typ lernt am besten, wenn er die Wörter schreibt. Der auditive Typ lernt am besten, wenn er die Wörter hört. Der kognitive Typ lernt am besten systematisch und sucht grammatische Regeln. Der imitative Typ lernt am besten, wenn er die Wörter hört und nachspricht.
c) 1. c 2. d 3. a 4. b
- A 8** **Wörter:** sich ein Wort 1. einprägen, 2. merken; Wörter im Wörterbuch 3. nachschlagen; Wörter an die Tafel 4. schreiben; **Lehrerin:** die Lehrerin etwas 5. fragen, um Hilfe 6. bitten; eine Aufgabe/Hausaufgaben 7. kontrollieren, 8. korrigieren; **Prüfung:** bei einer Prüfung 9. durchfallen; eine Prüfung 10. ablegen 11. bestehen; **sprachbegabt sein:** eine Sprache fließend 12. sprechen; eine Sprache 13. beherrschen
- A 9** 1. nachschlagen 2. merken/einprägen 3. machen/ablegen 4. sprachbegabt 5. kontrolliert, korrigiert 6. schreibt
- A 10** 1. Sie sollten Ihre Hausaufgaben machen, sonst/andernfalls vergessen Sie die Wörter. 2. Ich brauche deine Hilfe, sonst/andernfalls werde ich nicht fertig. 3. Ich sehe regelmäßig Nachrichten, sonst/andernfalls bin ich schlecht informiert. 4. Ich muss endlich einen Excel-Kurs besuchen, sonst/andernfalls kann ich nicht gut arbeiten. 5. Ihr müsst mich korrigieren, sonst/andernfalls mache ich immer die gleichen Fehler.

6. Ich muss mit dem Auto fahren, sonst/andernfalls komme ich zu spät. 7. Du musst Oma eine Karte schreiben, sonst/andernfalls ist sie traurig.

A 11 1. dafür 2. dagegen 3. dagegen 4. dagegen 5. dafür 6. dagegen 7. dafür 8. dafür

A 14 1. c 2. h 3. d 4. a 5. Ø 6. e 7. g 8. f

A 15 1. Karin besucht einen Kurs, um den sicheren Umgang mit Windows-Office-Programmen zu lernen. 2. Karin besucht einen Computerkurs, damit ihr Chef mit ihrer Arbeit zufrieden ist. 3. Marlis fährt in die Alpen, um sich im Bergsteigen noch zu verbessern. 4. Udo macht einen Kochkurs, um italienische Gerichte kochen zu lernen. 5. Udo macht einen Kochkurs, damit seine Frau nicht mehr so oft kochen muss. 6. Herr Schulze will an einem Managementkurs teilnehmen, um Karriere zu machen. 7. Frau Kohl lernt eine asiatische Entspannungstechnik, um sich zu entspannen. 8. Moritz möchte Japanisch lernen, um in Japan Straßenschilder lesen zu können. 9. Moritz möchte Japanisch lernen, damit seine Mutter mit ihm nach Tokio fährt.

A17 a) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch 5. falsch 6. richtig

Hörtext:

Moderator: Herzlich willkommen zur aktuellen Stunde bei uns im Deutschlandradio. Ich möchte auch gleich unseren heutigen Studiogast begrüßen, Frau Meier-Vorfeld vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Guten Tag.

Frau Meier: Guten Tag.

Moderator: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ – das bedeutet so viel wie: Was man in der Kindheit nicht lernt, lernt man als Erwachsener auch nicht. Stimmt das heute noch?

Frau Meier: Nein, dieses alte Sprichwort hat heute überhaupt keine Bedeutung mehr. Lernen hört nach der Schule, nach der Ausbildung oder nach dem Studium nicht auf. Deshalb sprechen wir heute auch vom lebenslangen Lernen. Wenn man sich auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen will, bedeutet das einfach, dass man sich ständig weiterbildet, dass man immer etwas Neues dazulernt.

Moderator: Hängt das mit den neuen Technologien zusammen?

Frau Meier: Ja, natürlich auch. Selbstverständlich fordert die technische Entwicklung von uns, dass wir uns anpassen, dass wir zum Beispiel mit dem Computer umgehen können, das ist doch ganz klar. Aber, da passt sich natürlich auch die Ausbildung schon an. Schulen und Universitäten versuchen, neue technische Entwicklungen schnell in ihre Programme aufzunehmen. Lebenslanges Lernen bedeutet eigentlich mehr, als sich nur an der Entwicklung der Technologie zu orientieren.

Moderator: Was gehört denn noch dazu?

Frau Meier: Nun, denken Sie zum Beispiel an die Globalisierung, die Ausweitung des Marktes. Fremdsprachen spielen dabei eine wichtige Rolle. Nehmen Sie einmal an, eine Firma möchte sich auf dem asiatischen Markt ausbreiten, dort Produkte anbieten oder produzieren, da reicht manchmal das Schulenglisch nicht mehr aus. Dann haben die Mitarbeiter die besten Chancen, die bereit sind, Chinesisch oder Japanisch zu lernen. Oder nehmen Sie die Herausforderungen, die eine neue Stelle mit sich bringen kann. Man muss zum Beispiel Verantwortung übernehmen, plötzlich Mitarbeiter führen, auch da sind Kompetenzen gefragt, die viele erst erlernen müssen. Das muss nicht immer in einem Kurs

sein mit einem Zertifikat am Ende. Man kann zum Beispiel auch ein Buch über Führungskompetenzen oder Management-Strategien lesen oder Informationen aus dem Internet nutzen, auch das ist lebenslanges Lernen.

Moderator: Das klingt jetzt sehr danach, dass sich das lebenslange Lernen nur auf den Beruf reduziert.

Frau Meier: Nein, es geht nicht nur um das Lernen aus beruflichen Gründen. Es geht auch darum, Bildung als Weg zu mehr Verantwortlichkeit im Leben zu verstehen. Auch wenn man ein Instrument lernt, Gitarre zum Beispiel, lernt man etwas fürs Leben. Wir Politiker müssen deshalb gute Bedingungen für die Bildung und Qualifikation der Menschen schaffen, auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Aber, und das muss ich hier ganz deutlich sagen, die berufliche Weiterbildung ist ungeheuer wichtig. Es geht natürlich auch um die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit. Wenn jemand längere Zeit nicht gearbeitet hat, muss er sich weiterbilden. Sonst wird es für ihn immer schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden.

Moderator: Unterstützen Sie Menschen, die Arbeit suchen und sich weiterbilden wollen?

Frau Meier: Natürlich! Unsere Arbeitsagenturen versuchen, jedem Arbeitslosen, der sich weiterbilden möchte, ein Angebot zu machen. Ich möchte hier auch gleich alle, die Arbeit suchen, bitten, sich bei der Arbeitsagentur im Heimatort oder im Internet über das Weiterbildungsangebot zu informieren.

Moderator: Können Sie vielleicht an dieser Stelle die Internetadresse nennen?

Frau Meier: Ja gerne, die Internetadresse ist: www.arbeitsagentur.de.

c) 1. Studium 2. Arbeitsmarkt 3. Rolle 4. Sprache 5. Chancen 6. Herausforderungen 7. Verantwortung 8. Kompetenzen 9. Kurs 10. Strategien

A 20 1. Die Verhandlungen wurden erfolgreich zum Abschluss gebracht. 2. Haben Sie für das Problem eine Lösung gefunden? 3. Wann haben Sie mit den Mitarbeitern Gespräche geführt? 4. Sie müssen rechtzeitig einen Urlaubsantrag stellen. 5. Die Regierung muss endlich Maßnahmen ergreifen. 6. Das Rote Kreuz leistet in Katastrophengebieten Hilfe. 7. Wir haben Hoffnung, dass sich die Lage verbessert. 8. Die Kommission muss jetzt eine Entscheidung treffen.

A 21 (Beispielsätze) c) Mit Musik kann man den Intelligenzquotienten erhöhen und die Leistungsfähigkeit steigern. Wissenschaftler haben bewiesen, dass Studenten, die (vor der Prüfung) klassische Musik hören, bessere Prüfungsergebnisse erzielen. Aggressive Musik hat allerdings negative Auswirkung auf die Leistung und macht schlechte Laune. Im Liegen kann man seine Kreativität und sein Denkvermögen erhöhen. Wissenschaftler vermuten, dass im Liegen das Gehirn besser durchblutet wird und man deshalb Probleme besser lösen kann.

A 22 a) Musik kann Stresshormone mobilisieren, schlechte Laune machen, Stress abbauen, die Leistungsfähigkeit steigern, den Intelligenzquotienten erhöhen
b) erhöhen, (sich/etwas) verändern, die Entspannung, die Steigerung, die Beeinflussung, untersuchen, sich auswirken, das Experiment, vermuten, sich konzentrieren, lösen
c) 1. Höchstleistungen 2. Entspannung, Steigerung 3. Einfluss 4. Experiment 5. Lösung

A 24 1. Seit wann gibt es Schulzeugnisse? 2. Welchen Nutzen hat ein Zeugnis? 3. Geht es auch ohne Noten? 4. Warum ist eine Eins besser als eine Fünf? 5. Warum ist die schlechteste Note

- eine Sechs und keine Sieben? 6. Können Schulnoten objektiv sein?
- A 25** a) 1. a 2. b 3. c
b) 1. Zeugnisse 2. Schulalltag 3. Tradition 4. Schulordnung 5. Note
c) 1. bekamen 2. konnten 3. eingeführt 4. besuchte 5. wechselte 6. bekamen 7. saßen 8. verbesserte 9. verschlechterte
- A 26** a) 1. verschlechtern 2. vergrößern 3. verkleinern 4. verschönern 5. verlängern, 6. verfeinern 7. vereinfachen
b) 1. vergrößern 2. verschlechtert 3. verlängern 4. vereinfachen 5. verfeinern 6. verschönern 7. verkleinert
- B 3** a) 1. Fuß 2. Wusstest, dass; weißt 3. Grüße 4. groß, musst 5. Wissen, Schuhgröße 6. hasse, Stress
b) Liebe Frau Fischer, herzliche Grüße aus Berlin sendet Ihnen Ihre Sarah. Wir sind gestern Vormittag hier angekommen und haben uns schon das Brandenburger Tor angesehen. Gestern Abend waren wir in einer Vorstellung der Volksbühne. Es wurde das Stück „Warten auf Godot“ gespielt, auf Deutsch! Das Gute ist ja, dass wir das Stück mit Ihnen im Unterricht schon behandelt haben. Deshalb haben wir auch fast alles verstanden. Morgen gehen wir in ein typisch deutsches Restaurant. Darauf freue ich mich, denn ich liebe das deutsche Essen.
c) 1. irgendetwas, Schlüssel 2. Zeit, spazieren gehen oder Fahrrad fahren 3. Fußballmeisterschaft, dabei sein 4. musste, Schlange stehen 5. klein schneiden
d) 1. Viele Lerner motiviert es, wenn sie nach dem Kurs eine Prüfung machen. 2. Bis 1880 schrieb jeder, wie er wollte. 3. Wie die Speicherung der Wörter am besten funktioniert, dafür gibt es keine allgemeinen Empfehlungen. 4. Man sollte die wichtigsten Wörter wiederholen, sonst werden sie gelöscht. 5. Es ist wichtig, dass man aufmerksam und konzentriert ist, wenn man neue Wörter lernt. 6. Es ist wichtig(,) beim Wörterlernen aufmerksam zu sein. 7. Konrad Duden lebte von 1829 bis 1911 und er beschäftigte sich sein ganzes Leben mit der deutschen Sprache. 8. Nichtleser können gut leben, ohne regelmäßig zu lesen. 9. Ich lese, um mich zu entspannen. 10. Abends habe ich keine Lust(,) noch zu lesen. 11. Eine Kollegin von mir, die die französischen Kunden betreut hat, ist seit zwei Wochen krank. 12. Ich habe meinen Fotoapparat vergessen, deshalb kann ich jetzt den Regenbogen nicht fotografieren. 13. Trinken wir einen Kaffee aus dem Automaten oder wollen wir in die Kantine gehen? 14. Ich habe mir vorgenommen(,) jeden Abend dreißig Wörter zu lernen. 15. Er lernt Spanisch und sie besucht einen Computerkurs. 16. Ist das nicht der Schauspieler, der in der neuen Fernsehserie die Hauptrolle spielt? 17. Spielst du schon wieder Computer, statt Hausaufgaben zu machen? 18. Darf ich Sie darum bitten, mich morgen zurückzurufen?
- C 1** 1. Wenn ich mich nicht beeile, komme ich zu spät. 2. Wenn wir die Öffnungszeiten nicht ändern, sind wir nicht kundenfreundlich. 3. Wenn wir nicht noch einen Mitarbeiter einstellen, schaffen wir die Arbeit nicht. 4. Wenn du deinen Regenschirm nicht mitnimmst, wirst du nass. 5. Wenn sich Klara nicht wärmer anzieht, erkältet sie sich. 6. Wenn du nicht viel mehr lernst, fällst du durch die Prüfung.
- C 2** (Beispielsätze) 1. Wenn ich mich entspannen möchte, mache ich Yoga. 2. Wenn ich nicht schlafen kann, trinke ich eine Tasse heiße Milch mit Honig. 3. Wenn ich einen Job haben möchte, muss ich mich bei verschiedenen Firmen bewerben. 4. Wenn ich Ski fahren will, fahre ich in die Berge. 5. Wenn ich mit niemandem sprechen möchte, gehe ich in den Park. 6. Wenn ich keine Lust zum Kochen habe, bestelle ich eine Pizza. 7. Wenn ich mich beruflich weiterbilden möchte, besuche ich einen Kurs an der Volkshochschule.
- C 3** (Beispielsätze) 1. Ich muss mich beruflich weiterbilden, sonst habe ich keine guten Karrierechancen. 2. Ich muss besser auf meine Arbeitszeiten achten, sonst sitze ich abends um 20.00 Uhr noch im Büro. 3. Ich muss mich bei Anita entschuldigen, sonst ist sie mir böse. 4. Ich muss sparsamer mit dem Geld umgehen, sonst reicht das Geld nicht bis zum Monatsende. 5. Ich muss Deutsch lernen, sonst kann ich nicht in Deutschland studieren. 6. Ich muss abends zeitig ins Bett gehen, sonst bin ich morgens immer so müde.
- C 4** 1. a) Wenn man zu viel arbeitet, macht man Fehler. b) Man darf nicht so viel arbeiten, sonst macht man Fehler.
2. a) Wenn man eine Sprache lange nicht gesprochen hat, vergisst man viele Wörter. b) Man muss eine Sprache (regelmäßig) sprechen, sonst vergisst man viele Wörter. 3. a) Wenn man im Unterricht nicht aufmerksam ist, kann man sich das Gelernte nicht merken. b) Man muss im Unterricht aufmerksam sein, sonst kann man sich das Gelernte nicht merken.
4. a) Wenn man im Winter nicht warm genug gekleidet ist, friert man. b) Man muss sich im Winter warm genug kleiden, sonst friert man. 5. a) Wenn man eine Reise im Sommer nicht rechtzeitig bucht, muss man mehr bezahlen. b) Man muss eine Reise im Sommer rechtzeitig buchen, sonst muss man mehr bezahlen. 6. a) Wenn man nicht genug Gemüse und Obst isst, bekommt man Vitaminmangel. b) Man muss genug Gemüse und Obst essen, sonst bekommt man Vitaminmangel.
7. a) Wenn man sich nicht genug bewegt, nimmt man zu. b) Man muss sich genug bewegen, sonst nimmt man zu.
- C 5** 1. Ich bringe mein Auto in die Werkstatt, damit es dort repariert wird. 2. Christina lernt täglich 20 neue Wörter, um ihren Wortschatz zu erweitern. 3. Ich mache meine Wohnung sauber, damit die Gäste sich wohlfühlen. 4. Martina nimmt ein Schlafmittel, um besser einschlafen zu können. 5. Ich brauche eine Stunde Zeit, um mich auf die Sitzung gut vorbereiten zu können. 6. Andreas macht den Fernseher aus, damit Katja ihre Hausaufgaben machen kann. 7. Ich habe sofort angerufen, um ihn zu informieren. 8. Die Schauspielerin trägt einen großen Hut, um nicht erkannt zu werden. 9. Schenkst du mir ein Auto, damit ich nie mehr mit der Straßenbahn fahren muss? 10. Der Sportler trainiert täglich sechs Stunden, um an den Olympischen Spielen teilnehmen zu können. 11. Bringst du mir ein paar frische Tomaten mit, damit ich eine leckere Tomatensuppe kochen kann?
- C 6** 1. Sie geben Verantwortung ab, damit die Mitarbeiter eigenverantwortlich arbeiten können. 2. Sie sorgen für gute Arbeitsbedingungen, damit die Mitarbeiter gute Leistungen bringen. 3. Sie fördern Mitarbeiter, um ihnen gute Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. 4. Sie handeln korrekt und benehmen sich höflich, um ein Vorbild für die Mitarbeiter zu sein. 5. Sie setzen die richtigen Prioritäten, um die Ziele wirklich zu erreichen. 6. Sie hören richtig zu, um Probleme rechtzeitig zu erkennen.
- C 7** 1. Miriam lernt Deutsch, um eine indogermanische Sprache kennenzulernen. 2. Jan lernt Deutsch, damit sich seine Frau mit ihm in ihrer Muttersprache unterhalten kann. 3. Robert lernt Deutsch, damit sein Chef ihn endlich in Ruhe lässt. 4. John lernt Deutsch, um mit seinen österreichischen Geschäftspartnern besser verhandeln zu können. 5. Karol lernt Deutsch, damit sich ihre Schwiegereltern freuen. 6. Luigi lernt Deutsch, um seinen Lieblingsautor, Max Frisch, auf Deutsch lesen zu können. 7. Igor lernt Deutsch, damit er eine Ausbildung zum Krankenpfleger machen kann. 8. Sarah lernt Deutsch, um in Österreich Medizin zu studieren.
- C 8** 1. Wann wurden die Gespräche abgeschlossen? 2. Haben sich die Politiker immer noch nicht entschieden? 3. Wann hast du deinen neuen Pass beantragt? 4. Wofür interessieren sich die Jugendlichen heute? 5. Der Vorstand meint, dass der Betrieb eine Million Euro einsparen muss. 6. Heute verabschiedeten sich die Soldaten von ihren Familien. 7. Weiterbildung ist im Arbeitsleben sehr wichtig. 8. Die Mitarbeiter kritisierten die Maßnahmen des Managements.

- C 9 1. getroffen 2. zeigt/zeigte 3. ausüben 4. leisten/leisteten
5. führt/führte 6. vertritt/vertrat 7. stellen 8. trifft/traf
- C 10 1. Trägst du dieselben Schuhe wie bei der letzten Party?
2. denselben Anzug 3. dieselbe Bluse 4. dasselbe T-Shirt
5. dasselbe Hemd 6. dieselbe Krawatte
- C 11 1. denselben 2. dieselben 3. dieselbe 4. dieselbe
5. demselben

6 Verkehr und Mobilität

- A 1 1. richtig 2. falsch 3. falsch 4. richtig 5. richtig 6. falsch
7. falsch 8. richtig
- Hörtexte:**
- Sprecher 1: Also, ich fahre jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit und ärgere mich am meisten über rücksichtslose Autofahrer. Es gibt Autofahrer ..., das glauben Sie gar nicht! Die sehen beim Rechtsabbiegen nicht in den Spiegel, ob da zum Beispiel ein Fahrradfahrer rechts an ihnen vorbeifahren will. Das ist denen ganz egal, die würden uns Fahrradfahrer glatt umfahren, wenn wir nicht selbst aufpassen würden. Aber ich habe noch einen zweiten Feind: das Wetter. Vor allem Regen und Wind stören mich sehr. Und manchmal habe ich das Gefühl, dass der Wind immer von vorn kommt. Wenn ich früh zur Arbeit fahre, kommt er von vorn, wenn ich abends nach Hause fahre, auch.
- Sprecherin 1: Würüber ich mich ärgere? Na, das ist doch ganz klar, über den täglichen Stau natürlich. Ich wohne außerhalb der Stadt und muss jeden Morgen 15 km fahren, um zur Arbeit zu kommen. Dafür brauche ich manchmal eine Stunde. Und abends, wieder zurück, zur Hauptverkehrszeit, da ist es auch nicht besser. Ich frage mich, warum die Politiker nichts gegen das alltägliche Chaos auf den Straßen tun.
- Sprecherin 2: Ich ärgere mich jeden Tag aufs Neue über die öffentlichen Verkehrsmittel. Ich kann Ihnen sofort ein paar Sachen nennen, die mich wahn-sinnig machen. Erstens: Die Fahrkarten werden immer teurer, jedes Jahr, manchmal sogar zweimal im Jahr, aber mein Gehalt wird nicht jedes Jahr erhöht. Zweitens: Die Straßenbahnen und Busse werden immer voller. Früh um 8.00 Uhr und abends um 17.00 Uhr bekommt man keinen Sitzplatz mehr. Dann stehen die Leute fast übereinander! Drittens: Die Verkehrsmittel sind unpünktlich. Letztens habe ich sogar meinen Zug verpasst, weil der Bus zum Bahnhof 20 Minuten Verspätung hatte.
- Sprecher 2: Ich ärgere mich über rote Ampeln und diese Sonntagsfahrer, die so langsam fahren. Kennen Sie die Friedensstraße? Da sind fünf Ampeln hintereinander. Wenn eine Ampel grün wird und man erreicht die nächste Ampel, steht diese Ampel auf Rot. Man muss bremsen – und das viermal hintereinander. Dann fehlt mir nur noch, dass so ein Autofahrer vor mir ist, der so schnell ist wie eine Schnecke ... und wenn der dann noch auf der linken Spur fährt und rechts alles frei ist ... Das regt mich wirklich auf!
- Sprecher 3: Also mich bringt gar nichts aus der Ruhe. Ich verstehe überhaupt nicht, worüber sich die Leute so aufregen: über Ampeln, Staus, Baustellen, andere Autofahrer und was weiß ich nicht noch alles. Ich fahre jeden Tag mit meinem Auto zur Arbeit. Darin ist es warm, ich

werde nicht nass, wenn es regnet, ich habe eine gute Stereoanlage und kann Radio hören. Das ist doch toll! Wenn ich mal im Stau stehe, höre ich zum Beispiel im Auto die Nachrichten in aller Ruhe, dann weiß ich gleich, was auf der Welt los ist. Und wenn ich wegen des Staus mal zu spät komme, dann komme ich eben zu spät, wo ist das Problem?

- A 3 **Auto:** rücksichtslose Autofahrer, Blitzkasten, Autobahn-polizei, Verkehrsfunk, Staumeldungen, Stau, Baustellen, Umleitungen, Tankstelle; **Fahrrad:** Fahrradwege, wetterfeste Kleidung; **Zug:** Fahrkarte, unfreundliche Mitmenschen, Kontrolleure, Verspätung, Fahrpreise, Fahrkartenschalter, Bahnhof, Gleis, erste Klasse, Sitzplatz; **Straßenbahn/Bus:** Fahrkarte, unfreundliche Mitmenschen, Kontrolleure, Verspätung, Fahrpreise, Fahrkartenschalter, Verkehrsfunk, Staumeldungen, Stau, Baustellen, Umleitungen, Haltestelle, (Straßenbahn-, Bus-)Bahnhof, (Straßenbahn-)Gleis, Sitzplatz
- A 5 1. a 2. a 3. c 4. a 5. a
- A 6 1. e 2. f 3. h 4. a 5. b 6. g 7. c 8. d
- A 7 1. c 2. e 3. f 4. b 5. g 6. d 7. h 8. a
- A 8 1. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde nach Lösungen für die Verkehrsprobleme gesucht. 2. Vorschläge wurden eingereicht. 3. Am 15. Februar 1902 wurde die erste U-Bahn-Strecke eingeweiht. 4. Im Jahre 1903 wurden bereits 30 Millionen Fahrgäste befördert. 5. Während des Zweiten Weltkrieges wurden große Teile des U-Bahn-Netzes beschädigt oder zerstört. 6. Die letzten Schäden konnten erst 1951 beseitigt werden. 7. Durch den Bau der Berliner Mauer wurden der West- und der Ostteil der Stadt getrennt. 8. Nach 1989 wurde das U-Bahn-Netz wieder zusammengeschlossen.
- A 9 1. einreichen 2. einweihen 3. beseitigen 4. befördern 5. lesen 6. nachholen
- A 10 1. die Londoner U-Bahn 2. der Münch(e)ner Viktualienmarkt 3. der Kölner Dom 4. die Frankfurter Paulskirche 5. die Leipziger Messe 6. die Nürnberger Würstchen 7. der Cottbuser Fußballverein 8. die Moskauer Straße 9. die New Yorker Kunstmuseen 10. der Rotterdamer Hafen 11. der Pariser Eiffelturm 12. der Wiener Prater 13. der Amsterdamer Flughafen
- A 12 (**Beispielsätze**) 1. Er hatte kein Tor geschossen. 2. Er hatte sich verliebt. 3. Er hatte sich im Termin geirrt. 4. Sie hatte sich verfahren. 5. Er hatte es im Supermarkt verloren. 6. Sie hatte sich schon oft beworben. 7. Sie hatte sich sehr gut vorbereitet. 8. Er hatte mal wieder den Hochzeitstag vergessen.
- A 13 1. Bevor Paul den Schlüssel ins Zündschloss steckte, stieg er ins Auto ein. Nachdem Paul ins Auto eingestiegen war, steckte er den Schlüssel ins Zündschloss. 2. Bevor Paul das Auto startete, legte er den Sicherheitsgurt an. Nachdem er den Sicherheitsgurt angelegt hatte, startete er das Auto. 3. Bevor er den Gang einlegte, trat er die Kupplung. Nachdem er die Kupplung getreten hatte, legte er den Gang ein. 4. Bevor er Gas gab, setzte er den Blinker. Nachdem er den Blinker gesetzt hatte, gab er Gas. 5. Bevor er losfuhr, sah er in den Rückspiegel. Nachdem er in den Rückspiegel gesehen hatte, fuhr er los.
- A 14 b) 1. bremsen 2. blinken, den Blinker setzen 3. kuppeln, die Kupplung treten 4. Gas geben 5. einen Gang einlegen 6. die Tür öffnen/schließen 7. den Reifen wechseln 8. etwas im Kofferraum verstauen 9. den Sicherheitsgurt anlegen 10. die Motorhaube öffnen/schließen 11. den Motor warten 12. die Scheibe putzen 13. mit dem Seitenspiegel einparken 14. Licht anschalten 15. lenken
- A 17 a) 1. Die Schildkröte hatte sich verlaufen. 2. Nein, das ist kein Einzelfall. In Deutschland verlaufen sich viele Tiere./In Deutschland laufen viele Tiere über die Autobahn. 3. Man kann auch Gegenstände wie Holz- und Stahlplatten, Reifen-

teile, Verpackungsmaterial, Kühlschränke, Fernseher oder Campingstühle auf der Autobahn finden. 4. Im Bundesland Hessen zum Beispiel warnt der Verkehrsfunk im Durchschnitt 18,2-mal am Tag vor Gefahren auf der Autobahn. 5. Am Donnerstag gehen die meisten Dinge verloren. 6. Der Grund ist meistens schlecht gesicherte Ladung./Die Autofahrer verlieren so viel, weil sie die Ladung schlecht sichern. 7. Im Sommer verlieren die Autofahrer leere Kinderwagen, im Winter Weihnachtsbäume. 8. Im letzten Jahr gab es 450 Unfälle mit Tieren.

b) 1. auf der 2. am, vor 3. Nach, am 4. Im, von

c) die Durchsagen des Verkehrsfunks, der Einsatz der Polizei, die Ursache vieler Unfälle, das Happy End der Geschichte

A 19 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch

Hörtexte:

1. Hier ist wieder der Verkehrsfunk mit den neuesten Meldungen. Zurzeit ist es ruhig auf Deutschlands Autobahnen. Am Münchner Ring gibt es 3 km langsam fahrenden Verkehr wegen der Baustelle am Autobahnkreuz München-Nord. Und es gibt noch einen Hinweis für Autofahrer auf der A 2 von Hannover Richtung Berlin. Bei Braunschweig-West befinden sich Gegenstände auf der linken Fahrbahn. Bitte fahren Sie langsam.

2. Hier eine Durchsage für Passagiere des Fluges LH 653 nach Athen. Wir bitten Sie, sich zum Einstieg zu Gate A 6 zu begeben. Für alle Fluggäste nach Athen. Die Maschine ist fertig zum Einstieg. Bitte begeben Sie sich zu Gate A 6. Hier noch ein Hinweis für den Flug 805 der British Airways nach London. Der Abflug verspätet sich voraussichtlich um 60 Minuten.

3. Wo sind Sie jetzt? Am Flughafen? Dann nehmen Sie am besten die S-Bahn, die S 1 oder die S 8, und fahren bis Hackerbrücke. Das dauert ungefähr 40 Minuten. Dort steigen Sie aus und gehen über die Brücke Richtung Theresienwiese. Gleich auf der linken Seite sehen Sie unsere Firma. Der Haupteingang ist direkt an der Straßenbahnhaltestelle in der Bayerstraße.

4. Hier eine Durchsage für Reisende nach Dresden. Aufgrund einer Störung in der Oberleitung fahren zurzeit keine Züge Richtung Dresden. Ich wiederhole, es fahren zurzeit keine Züge nach Dresden. Vor dem Bahnhof stehen Busse bereit, die nach Dresden fahren. Bitte benutzen Sie die bereitgestellten Busse oder informieren Sie sich am Infoschalter der Deutschen Bahn.

A 22 1. Ich fahre am Freitag mit dem Zug nach München. 2. Frau Schiller fährt am Wochenende mit dem Auto nach Italien. 3. Wir fahren heute Abend mit dem Taxi nach Hause. 4. Matthias fährt jeden Tag mit der U-Bahn zur Arbeit. 5. Der Fahrer fährt am Montag mit dem Lkw in die Schweiz. 6. Ingrid fährt nächste Woche mit der Fähre auf die Fraueninsel. 7. Mein Kollege fährt im Sommer mit dem Fahrrad nach Prag. 8. Herr Schmidt fährt im Juni mit dem Motorrad zum Fußballenspiel. 9. Karlichen fährt am Sonntag mit der U-Bahn zu (zur) Oma. 10. Ute und Michael fahren jeden Tag mit der Straßenbahn zur Schule. 11. Der Chef fährt heute mit dem Firmenwagen zum Flughafen. 12. Annemarie fährt morgen mit dem Bus in die Stadt zum Einkaufen.

A 28 b) **Sicherheit:** Das bedeutet ..., Dahinter versteckt sich ..., Das garantiert nicht, dass ...
Vermutung: wahrscheinlich, Sie können mit ... rechnen, Das klingt nach ..., Hier kann man befürchten ..., Es ist damit zu rechnen ..., Das ist ein Hinweis auf ...

A 29 1. liegt 2. versperrt 3. verbirgt 4. klingt 5. befürchten, amüsieren 6. rechnen 7. suchen 8. dauern 9. garantiert

A 30 1. c 2. b 3. c 4. a 5. b 6. c 7. c 8. b 9. b

B 1 1. waren 2. hatte 3. verbrachte 4. machte 5. flüchtete 6. konnte 7. unterrichtete 8. beschloss 9. besuchte 10. begann 11. beschäftigte 12. verbrauchte 13. kam 14. umging 15. baute 16. verbrauchte 17. leistete 18. entstanden 19. blieb 20. eignete

21. verlor 22. wirkten aus 23. behaupteten 24. überquerte 25. fuhr 26. wollte 27. schien 28. fanden 29. mitnahmen 30. gehörten 31. dachten 32. vermuteten

C 1 **ich lief**, ich bin gelaufen, ich war gelaufen; **ihr fotografiert**, ihr habt fotografiert, ihr hattet fotografiert; **er bewarb sich**, er hat sich beworben, er hatte sich beworben; **wir unterhielten uns**, wir haben uns unterhalten, wir hatten uns unterhalten; **sie las**, sie hat gelesen, sie hatte gelesen; **er stand auf**, er ist aufgestanden, er war aufgestanden; **das Konzert begann**, das Konzert hat begonnen, das Konzert hatte begonnen; **die Firma verbot**, die Firma hat verboten, die Firma hatte verboten; **er verlor**, er hat verloren, er hatte verloren; **wir empfahlen**, wir haben empfohlen, wir hatten empfohlen; **ich bat**, ich habe gebeten, ich hatte gebeten

C 2 1. Ich hatte meine Schlüssel im Büro vergessen. 2. Er hatte sich die Hand gebrochen. 3. Sie hatte sich nicht angemeldet. 4. Sie hatte das Auto ihrem Bruder geliehen. 5. Er hatte sein Geld vorher ausgegeben.

C 3 1. Als Ludwig befördert wurde, machten wir eine große Party. 2. Als Tante Annelies krank war, besuchte ich sie dreimal im Krankenhaus. 3. Als ich im Mai in Rom war, habe ich die leckersten Spaghetti meines Lebens gegessen. 4. Wenn ich früher mit der Straßenbahn zur Arbeit fuhr, kam ich jeden zweiten Tag zu spät. 5. Wenn ich heute mit dem Auto zur Arbeit fahre, komme ich immer zu spät. 6. Als er 14 Jahre alt war, bekam er seinen ersten Kuss. 7. Wenn der erste Schnee fällt, gibt es auf den Straßen ein Verkehrschaos. 8. Wenn in unserer Bibliothek eine Stelle frei wird, kannst du dich bewerben.

C 4 (**Beispielsätze**) 1. Als ich dir eine Karte aus Paris schreiben wollte, ist mir deine Adresse nicht mehr eingefallen. 2. Gerade als ich mit dem Chef reden wollte, klingelte mein Handy. 3. Gerade als ich dich anrufen wollte, kam eine Kollegin mit einer wichtigen Frage in mein Büro. 4. Als ich heute früh in die U-Bahn steigen wollte, sah ich Ralf. 5. Als ich mit Rolf tanzen gehen wollte, wurde er plötzlich krank. 6. Als ich dir zum Geburtstag gratulieren wollte, war der Akku von meinem Handy leer. 7. Gerade als ich aus dem Haus gehen wollte, fing es an zu regnen. 8. Als ich gestern Abend ins Bett gehen wollte, fing der Hund meiner Nachbarin an zu bellen. 9. Als ich gerade in die Kantine gehen wollte, kam ein Anruf aus New York.

C 5 1. Während er das Gemüse schnitt, briet sie das Fleisch an. 2. Während er den Tisch deckte, putzte sie die Gläser. 3. Während er die Gäste begrüßte, öffnete sie den Wein. 4. Während er das Essen servierte, redete sie mit den Gästen. 5. Während er das Geschirr abräumte, bereitete sie das Dessert vor.

C 6 1. angekommen war 2. betreten hatte 3. informiert hatte 4. gesichert hatten 5. gegeben hatte 6. verhört hatte

C 7 1. Nachdem Martina das Studium abgeschlossen hatte, bewarb sie sich bei der Deutschen Bank. 2. Nachdem Axel sein erstes Gehalt bekommen hatte, kaufte er sich ein Auto. 3. Nachdem Monika zehn Jahre den richtigen Mann fürs Leben gesucht hatte, traf sie Ludwig. 4. Nachdem Kathrin fünf Jahre lang nicht weggefahren war, reiste sie im Winter nach Argentinien. 5. Nachdem Michael sein ganzes Geld ausgegeben hatte, konnte er sich nichts zu essen kaufen. 6. Nachdem Andrea zweimal durch die Prüfung gefallen war, bestand sie am Dienstag die Prüfung mit „gut“.

C 8 a) Zuerst findet man einen Fahrkartensautomaten. Nachdem man einen Fahrkartensautomaten gefunden hat, wählt man die Sprache aus. Nachdem man die Sprache ausgewählt hat, liest man die Hinweise. Nachdem man die Hinweise gelesen hat, sucht man die passende Fahrkarte aus. Nachdem man die passende Fahrkarte ausgesucht hat, wirft man (das) Geld ein. Nachdem man (das) Geld eingeworfen hat, wartet man, bis die Fahrkarte herauskommt.

b) Zuerst meldet man sich bei einer Fahrschule an. Nachdem man sich bei einer Fahrschule angemeldet hat, lernt man die Regeln im Straßenverkehr. Nachdem man die Regeln im Straßenverkehr gelernt hat, nimmt man Fahrstunden. Nachdem man Fahrstunden genommen hat, macht man die Fahrprüfung und besteht sie. Nachdem man die Fahrprüfung gemacht und bestanden hat, bekommt man den Führerschein. c) Zuerst geht man ins Reisebüro und erkundigt sich nach Angeboten. Nachdem man ins Reisebüro gegangen ist und sich nach den Angeboten erkundigt hat, wählt man eine Reise aus. Nachdem man eine Reise ausgewählt hat, bezahlt man sie. Nachdem man die Reise bezahlt hat, packt man den Koffer. Nachdem man den Koffer gepackt hat, fährt man zum Flughafen. Nachdem man zum Flughafen gefahren ist, steigt man ins Flugzeug ein. Nachdem man ins Flugzeug eingestiegen ist, entspannt man sich.

- C 9 (Beispielsätze) Bevor ich anfangen, 1. muss ich noch eine Stunde Mittagsschlaf machen/halten. 2. muss ich noch meinen Schreibtisch aufräumen. 3. muss ich noch meinen Krimi zu Ende lesen. 4. muss ich mir noch die Hände waschen. 5. muss ich mir noch die neueste CD von Till Brönner kaufen.
- C 10 1. bis 2. Bis 3. Seit/Seitdem 4. Seit/Seitdem 5. bis 6. seit/seitdem
- C 11 1. in die Vereinigten Staaten, in den Vereinigten Staaten 2. zum Arzt, beim Arzt 3. zum/an das/ans Brandenburger Tor, beim/am Brandenburger Tor 4. zu Siemens, bei Siemens 5. zum/ins Museum, im Museum 6. nach Frankfurt, in Frankfurt 7. zum/in den Supermarkt, im Supermarkt 8. auf die Kanarischen Inseln, auf den Kanarischen Inseln 9. zum/ins Goethe-Institut, im Goethe-Institut 10. zu Paul und Claudia, bei Paul und Claudia 11. nach Spanien, in Spanien 12. nach Hause, zu Hause 13. in die Türkei, in der Türkei 14. ins Büro, im Büro 15. zu Kunden, bei Kunden 16. zum/ins Kino, im Kino
- C 12 1. Wenn ich mir neue Kleidung kaufen möchte, gehe ich in ein großes Kaufhaus. 2. Wenn ich eine Fremdsprache lernen möchte, gehe ich zur/in die Volkshochschule. 3. Wenn ich einen Film sehen möchte, gehe ich ins Kino. 4. Wenn ich einen schönen Blick über meine Stadt haben möchte, gehe/steige ich auf den Kirchturm. 5. Wenn ich frisches Brot brauche, gehe ich zum Bäcker. 6. Wenn ich Zahnschmerzen habe, gehe ich zum Zahnarzt. 7. Wenn ich mich mit Freunden treffen möchte, gehe ich in die Kneipe. 8. Wenn mir mein Portemonnaie gestohlen wurde, gehe ich zur Polizei.
- C 13 1. Elsa geht in Wien ins Kunsthistorische Museum, ins Burgtheater, zur/zur Party. 2. Dietrich geht in Berlin in den Zoo, an den Wannsee, zum Brandenburger Tor, auf den Potsdamer Platz. 3. Jana geht in München in die Alte Pinakothek, ins Olympiastadion, in den Englischen Garten, zu ihren Freundinnen. 4. Erik geht in Basel ins Kunstmuseum, in den Botanischen Garten, zu einem/zum Grillabend. 5. Roland geht in Hamburg ins Hotel „Vier Jahreszeiten“, ins Gewürzmuseum, ins Planetarium.
- C 14 1. die 2. das 3. den 4. dem 5. den 6. der 7. dem 8. dem 9. den 10. der
- C 15 1. Hast du schon in deiner Handtasche nachgesehen? 2. Hast du es vielleicht im Büro vergessen? 3. Hast du schon in der Küche gesucht? 4. Hast du schon im Schrank nachgesehen? 5. Hast du es in der Straßenbahn verloren? 6. Hast du es ausgeschaltet?
- C 16 1. Hast du meinen Kalender gesehen? Ja, er ist in der Tasche. Ja, ich habe ihn in die Tasche gesteckt/getan. 2. Hast du meinen Pullover gesehen? Ja, er ist/liegt im Schrank. Ja, ich habe ihn in den Schrank gelegt. 3. Hast du mein Wörterbuch gesehen? Ja, es ist/steht im Bücherregal. Ja, ich habe es ins Bücherregal gestellt. 4. Hast du meine Wasserflasche gesehen? Ja, sie ist/steht im Kühlschrank. Ja, ich habe sie in den Kühlschrank gestellt. 5. Hast du meine Tabletten gesehen? Ja, sie sind/liegen in der Schublade. Ja, ich habe

sie in die Schublade gelegt. 6. Hast du meinen Stift/meinen Kugelschreiber gesehen? Ja, er ist/steckt/liegt im Buch. Ja, ich habe ihn ins Buch gesteckt. 7. Hast du meine Schlüssel gesehen? Ja, sie sind/liegen im Auto. Ja, ich habe sie ins Auto gelegt. 8. Hast du meine Brille gesehen? Ja, sie ist/liegt auf dem Nachttisch. Ja, ich habe sie auf den Nachttisch gelegt. 9. Hast du meinen Mantel gesehen? Ja, er ist/liegt im Koffer. Ja, ich habe ihn in den Koffer gelegt/getan. 10. Hast du meine Bürolampe gesehen? Ja, sie ist/steht in Peters Büro. Ja, ich habe sie in Peters Büro gestellt. 11. Hast du mein Handy gesehen? Ja, es ist/steckt in deinem Jackett. Ja, ich habe es in dein Jackett gesteckt.

- C 17 a) 1. Otto, kannst du mal bitte rauskommen? 2. Otto, kannst du mal bitte runterkommen? 3. Otto, kannst du mal bitte raufkommen? 4. Otto, kannst du mal bitte überkommen? b) 1. Otto, kannst du bitte den Fotoapparat runterholen? 2. Otto, kannst du bitte den Zucker übergeben? 3. Otto, kannst du bitte das Paket reinholen? 4. Otto, kannst du bitte die Weinflaschen raufholen? 5. Otto, kannst du bitte meinen Wintermantel runterbringen? 6. Otto, kannst du bitte die Handtücher rausgeben?

7 Gefühle und Eigenschaften

- A 5 1. Die Menschen sehnen sich nach einem angenehmen Leben und möglichst viel Glück. 2. Es gibt so viele Bücher zum Thema Glück, weil die Menschen bei ihrer Suche nach dem Glück nicht erfolgreich sind. Deshalb kaufen sie Ratgeber. 3. Geld macht weder glücklich noch unglücklich. 4. Sie erfüllte sich ihre Wünsche: Sie kaufte sich eine Wohnung, reiste, kündigte ihren Job und gab Freunden Geld. 5. Sie langweilt sich. 6. Dass die Menschen das Glück nicht finden, liegt an ihnen selbst. Sie haben schon alles und wollen trotzdem mehr. Sie sind nicht zufrieden mit dem, was sie haben.
- A 6 1. sehnen 2. suchen 3. erfüllen 4. kaufen 5. verfolgen 6. führen
- A 8 1. Einer Studie zufolge/Laut Studie/einer Studie verbringen die Deutschen ihren Urlaub am liebsten im eigenen Land. 2. Einem Artikel der FAZ zufolge/Laut Artikel der FAZ/eines Artikels der FAZ können Mäuse singen. 3. Einem Spiegel-Bericht zufolge/Laut Spiegel-Bericht/eines Spiegel-Berichtes wurde der ehemalige Spion vergiftet.
- A 10 a) 1. Fliegenpilz 2. vierblättriges Kleeblatt 3. Schornsteinfeger 4. Schwein 4. Hufeisen 6. Marienkäfer b) 1. das Kleeblatt 2. das Hufeisen 3. das Schwein 4. der Fliegenpilz 5. der Schornsteinfeger 6. der Marienkäfer
- A 12 a) 1. richtig 2. falsch 3. richtig 4. falsch 5. falsch 6. falsch b) 1. Beziehungen 2. Durchschnitt 3. Umfragen 4. Anteil 5. Unterschiede 6. Bedingungen, Karriere 7. Druck 8. Vergleich 9. Nachteil 10. Depressionen 11. Zufriedenheit 12. Freude c) 1. arbeitet, veröffentlicht 2. gibt 3. ausüben 4. empfinden 5. Mögen
- Hörtext:
Moderator: Herzlich willkommen zu unserer Sendung „Ratschläge für jeden Tag.“ Heute ist unser Thema: Glück und Zufriedenheit. Unser Gast ist Frau Dr. Mitschke, guten Tag.
Dr. Mitschke: Guten Tag.
Moderator: Frau Mitschke, Sie arbeiten als Psychologin und haben schon einige Bücher zum Thema Glück und Zufriedenheit veröffentlicht. Sind Sie selbst glücklich?
Dr. Mitschke: Ja, ich liebe meine Arbeit, deshalb bin ich glücklich. Aber ich denke, so geht das den meisten Menschen, die einen Beruf ausüben, den sie mögen.

- Moderator: Was also ist für Sie Glück – Arbeit?
- Dr. Mitschke: Eine Arbeit zu haben, die man gern macht, das ist sehr wichtig. Sie gibt einem das Gefühl, dass man etwas Nützliches tut. Wichtig sind aber auch die Beziehungen zu anderen Menschen, Familie, Partner, Kinder.
- Moderator: Können Sie unseren Zuhörern sagen, welche äußeren Bedingungen noch notwendig sind, um ein glückliches Leben zu führen? Arbeit nannten Sie ja schon. Wie ist es mit dem Geld?
- Dr. Mitschke: Materieller Wohlstand ist auf gar keinen Fall das Wichtigste. Man kann natürlich sagen, dass im Durchschnitt reiche Menschen glücklicher sind als arme Menschen. In den USA und in Großbritannien gaben bei verschiedenen Umfragen 40 % der reichen Leute an, dass sie glücklich sind, bei den armen waren es nur 28 %. Aber interessant ist, dass sich dieser Anteil der Glücklichen in den letzten 50 Jahren nicht verändert hat. Also: Obwohl die westlichen Industrienationen immer reicher werden, wird die Gesellschaft insgesamt nicht glücklicher.
- Moderator: Spielt die Politik beim Glücklichsein eine Rolle?
- Dr. Mitschke: Ja, Vergleichsstudien zeigen, dass es den Menschen in Gesellschaften, in denen der Einzelne etwas zählt und mitbestimmen kann, also in einer Demokratie, besser geht als zum Beispiel in einem autoritären System.
- Moderator: Sind Frauen glücklicher als Männer?
- Dr. Mitschke: Nein, da gibt es keine großen Unterschiede.
- Moderator: Welche Rolle spielt das Alter beim Glücklichsein?
- Dr. Mitschke: Ganz jungen Erwachsenen und älteren Menschen geht es offenbar am besten, wie unsere Untersuchungen zeigen. Zwischen 25 und 45 scheinen wir weniger glückliche Jahre zu haben. Vermutlich liegt das an den äußeren Bedingungen, die uns dann belasten: Kinder, Kredite, Karriere und so weiter. In diesem Alter ist der Druck, etwas zu erreichen, besonders groß, vor allem der Druck, den wir uns selbst machen: Das Streben nach immer mehr Erfolg, der Vergleich mit den anderen ist auch ein Teil des Drucks.
- Moderator: Muss man nicht auch Glück haben, um glücklich zu werden?
- Dr. Mitschke: Sicher, wenn man Glück hat, ist das kein Nachteil fürs Leben. Trotzdem kennen wir viele Menschen, die zeigen, dass zufälliges Glück und zufälliger Erfolg allein noch nicht glücklich machen. Nehmen Sie zum Beispiel Filmstars, die können Erfolg und Anerkennung haben und versinken trotzdem in Depressionen. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, von denen man sagt oder denkt, dass sie kein Glück im Leben haben, zum Beispiel Menschen mit einer Behinderung. Aber viele Behinderte empfinden in ihrem Leben genauso Freude und Glück wie nicht behinderte Menschen. Also, das zufällige Glück ist eben nur eine äußere Bedingung, die nicht automatisch zu mehr Zufriedenheit oder Freude am Leben führt.
- Moderator: Welchen Tipp geben Sie unseren Zuhörerinnen und Zuhörern mit auf den Weg?
- Dr. Mitschke: Glück ist für mich die Freude am eigenen Leben. Je lieber jemand so lebt, wie er lebt, desto glücklicher ist er. Also: Mögen Sie das, was Sie tun – das ist meiner Meinung nach die wichtigste Voraussetzung für ein glückliches Leben.

- A 15 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. falsch 6. richtig 7. richtig 8. falsch

- Hörtext:**
- Moderator: Guten Morgen, liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer. Wir sprechen heute über ein ganz besonderes Thema: Menschliche Eigenschaften und Sympathie. Als Gast möchte ich gerne die Psychologin und Autorin Caroline Berger begrüßen.
- Frau Berger: Guten Morgen.
- Moderator: Frau Berger, Sie haben sich intensiv mit dem Thema Eigenschaften befasst, schreiben Artikel für diverse Fachzeitschriften und arbeiten unter anderem für eine Unternehmensberatung, die Mitarbeiter in Firmen unterstützt, ihre positive Wirkung auf andere zu verbessern. Was muss man machen, um zum Beispiel im beruflichen Umfeld gut anzukommen?
- Frau Berger: Vielleicht beginne ich mal etwas allgemeiner: Beim Kontakt zwischen Personen, egal ob im privaten oder beruflichen Kontext, geht es oft um Sympathie, also um die Frage, ist mir mein Gegenüber sympathisch oder nicht. Auch wir selbst wollen natürlich als sympathisch wahrgenommen werden, denn auf der Basis von Sympathie kann man leichter miteinander kommunizieren und besser zusammenarbeiten. Nun sagen viele: Ich bin so wie ich bin, vielleicht findet mich die oder der andere sympathisch, vielleicht nicht. Daran kann ich sowie nichts ändern. Aber das ist, vor allem im beruflichen Umfeld, ein Fehler.
- Moderator: Warum?
- Frau Berger: Ich bin fest davon überzeugt, dass wir unsere Wirkung auf andere bestimmen können. Es gibt in der Zwischenzeit viele wissenschaftliche Studien darüber, welche Eigenschaften und Verhaltensweisen Personen sympathisch wirken lassen.
- Moderator: Darf ich raten: Attraktivität und Intelligenz?
- Frau Berger: Das denken viele. Und natürlich sind das auch Punkte, die eine positive Wirkung haben können. Neuere Untersuchungen haben aber gezeigt, dass es um andere Eigenschaften geht. Ehrlichkeit, Transparenz und Verständnis für andere Menschen spielen bei der Sympathie eine größere Rolle.
- Moderator: Könnten Sie das für unsere Zuhörer und Zuhörerinnen etwas näher beschreiben und vielleicht ein paar Tipps geben, wie man noch sympathischer wirken kann?
- Frau Berger: Ja, gerne. Es gibt ein paar ganz einfache Verhaltensweisen, die Menschen sympathisch machen. Ganz wichtig sind dabei Interesse und Aufmerksamkeit. Das beinhaltet, dass man in einem Gespräch wirklich zuhört und offene Fragen stellt. Und, dass das Smartphone während eines Gesprächs in der Tasche bleibt und man nicht nebenbei schnell mal auf das Handy blickt. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sind ebenfalls wichtige Eigenschaften. Konkret heißt das, dass man seine Meinung nicht ständig ändert, sondern sie mit guten Argumenten vertritt. Natürlich muss man auch offen für neue Ideen und Gedanken sein und darüber nachdenken, ob andere vielleicht doch recht haben. Freundlichkeit und ein bisschen Zurückhaltung wirken ebenfalls positiv. Menschen, die sich immer in den

Vordergrund schieben, erzielen auf Dauer eher eine gegenteilige Wirkung.

Moderator: Was ist mit einem netten Lächeln?

Frau Berger: Lächeln gehört zur Körpersprache und sorgt für positive Gefühle, genauso wie ein fester Handschlag und eine aufrechte Körperhaltung. Das Lächeln darf aber kein falsches Lächeln sein. Man sollte auch abwehrende Gesten wie verschränkte Arme vermeiden.

Moderator: Sie nannten zu Beginn des Gesprächs das Wort Verständnis.

Frau Berger: Ja. Wir sprechen hier unter anderem von Hilfsbereitschaft und Mitgefühl. Hilfsbereitschaft sollte natürlich nicht bedeuten, dass man für andere alles macht. Vielleicht sagen wir besser: Man sollte Interesse und Verständnis für andere zeigen und sie als Persönlichkeit ernst nehmen.

Moderator: Das klingt doch nicht so einfach. Ich denke, in manchen Situationen braucht man auch ein bisschen Lebenserfahrung.

Frau Berger: Nein, einfach ist es sicher nicht. Aber man kann mit einzelnen Verhaltensweisen anfangen. Schon wenn man im Gespräch das Handy in der Tasche lässt, freundlich lächelt und aktiv zuhört, kann man sehen, wie schnell sich die eigene Wirkung positiv verändert.

A 16 a) 1. als sympathisch wahrgenommen werden **2.** an etwas nichts ändern können **3.** jemandem gut zuhören **4.** offene Fragen stellen **5.** auf das Handy blicken **6.** die eigene Meinung nicht ständig ändern **7.** sich in den Vordergrund schieben **8.** eine gegenteilige Wirkung erzielen **9.** für positive Gefühle sorgen **10.** abwehrende Gesten vermeiden **11.** Interesse und Verständnis für andere zeigen

b) 1. Auf der Basis von Sympathie kann man leichter miteinander kommunizieren und besser zusammenarbeiten. **2.** Wir können unsere Wirkung auf andere selbst bestimmen. **3.** Nach neueren Untersuchungen spielen Eigenschaften wie Ehrlichkeit, Transparenz und Verständnis bei der Sympathie eine große Rolle. **4.** Es gibt ein paar ganz einfache Verhaltensweisen, die Menschen sympathisch machen. **5.** Ganz wichtig sind dabei Interesse, Aufmerksamkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. **6.** Das Smartphone muss während eines Gesprächs in der Tasche bleiben. **7.** Man sollte die eigene Meinung mit guten Argumenten vertreten. **8.** Man muss aber auch über die Vorschläge anderer nachdenken. **9.** Die Körpersprache ist ebenfalls von Bedeutung. **10.** Dazu gehören ein freundliches Lächeln, ein fester Handschlag und eine aufrechte Körperhaltung.

c) 1. die Attraktivität **2.** die Intelligenz **3.** die Ehrlichkeit **4.** die Transparenz **5.** das Verständnis **6.** das Interesse **7.** die Aufmerksamkeit **8.** die Aufrichtigkeit **9.** die Freundlichkeit **10.** die Zurückhaltung **11.** die Hilfsbereitschaft **12.** das Mitgefühl

d) unattraktiv, unintelligent, unehrlich, intransparent, verständnislos, uninteressiert/desinteressiert, unaufmerksam, unaufrichtig, unfreundlich

e) 1. taktlos **2.** selbstsüchtig **3.** hinterhältig **4.** gefühllos **5.** kontaktfreudig **6.** gelangweilt

A 17 (Mögliche Adjektive) A: ausgeglichen, aktiv, anpassungsfähig **B:** belastbar, begeisterungsfähig, beharrlich **C:** charismatisch, charmant **D:** dynamisch, diplomatisch, diskussionsfreudig **E:** ehrgeizig, ernst, erfolgsorientiert, einfühlsam, emotional **F:** freundlich, fröhlich, flexibel **G:** großzügig, gutmütig, geduldig, gewissenhaft **H:** hilfsbereit, humorvoll, **I:** innovativ, ideenreich, intelligent **J:** jugendlich **K:** konstruktiv, kontaktfreudig, kollegial, kommunikativ, kreativ **L:** loyal, lernbereit, lösungsorientiert **M:** motiviert, mutig **N:** nett, natürlich, neugierig **O:** offen, optimistisch, ordentlich **P:** pflichtbewusst, phantasievoll, pragmatisch **Q:** qualifiziert **R:** risikobereit, ruhig, rücksichtsvoll **S:** selbstbewusst, schnell, spontan

T: tolerant, teamfähig, temperamentvoll **U:** umsichtig, umgänglich **V:** verantwortungsbewusst, vertrauenswürdig, verständnisvoll **W:** weltoffen, wissbegierig **Z:** zielstrebig, zuverlässig

A 19 1. wichtigste **2.** gesamte **3.** abwechslungsreiche **4.** zahlreiche **5.** kommunikative **6.** professionell **7.** pragmatisch **8.** abgeschlossene

A 20 1. Sprecherin 2; **2.** Sprecher 1; **3.** Sprecherin 2; **4.** Sprecher 3; **5.** Sprecher 3; **6.** Sprecher 1

Hörtexte:

Sprecher 1: Mein Problem ist, dass ich sehr wenig Zeit für meine Familie habe. Ich komme gegen 19.00 Uhr müde nach Hause und möchte mich entspannen, aber ich kann es nicht. Mein kleiner Sohn will mit mir spielen und meine Frau möchte sich mit mir unterhalten. Ich weiß, dass meine Familie mehr Zeit verdient, und es stresst mich, dass ich ihren Erwartungen nicht entsprechen kann, aber sie müssten mich auch verstehen. Wenn mein Chef mich fragt, ob ich heute länger im Büro bleiben kann, traue ich mich nicht, Nein zu sagen.

Sprecherin 2: Jedes Mal, wenn ich eine Fremdsprache sprechen muss, bin ich gestresst. Mit diesem Stress kann ich gar nicht umgehen. Zum Beispiel war ich letzten Freitag auf einer Party, zu der auch viele Franzosen eingeladen waren. Ich lerne seit drei Jahren Französisch und ich mag die Sprache, trotzdem finde ich es schwer, mich mit Franzosen zu unterhalten. Obwohl ich im Sprachkurs solche Gespräche geübt habe, war ich am Freitag sehr angespannt. Plötzlich hatte ich alles, was ich gelernt habe, vergessen. Zum Glück waren die Leute auf der Party sehr nett, und nach einem Glas Wein konnte ich schon besser sprechen, aber diese ersten Minuten haben bei mir solch einen Stress erzeugt, dass ich weggehen wollte.

Sprecher 3: Also, ich habe kein besonderes Problem, bei mir löst einfach alles Stress aus. Am schlimmsten ist es, dass ich mit dem Stress überhaupt nicht umgehen kann. Deshalb habe ich oft Kopf- und Bauchschmerzen. Wenn der Zug eine Verspätung hat, wenn ich eine Präsentation geben muss, wenn zu Hause etwas kaputtgeht, könnte ich vor Stress explodieren. Ich weiß, dass es keine gesunde Einstellung ist, aber ich glaube, ich bin nervös geboren und daran kann ich leider nichts ändern.

A 22 Ich kann stressige Situationen überhaupt nicht bewältigen. Ich leide selten unter Stress. Bei mir erzeugt alles/vieles Stress. Ich bin immer gestresst. Ich kann Stress gut abbauen. Die meisten Probleme verursachen bei mir großen Stress. Ich kann mich leicht/gut entspannen. Fast alles löst bei mir Stress aus. Ich lasse mich leicht von anderen Menschen unter Druck setzen.

A 23 c) 1. Sie möchten Konflikte vermeiden. **2.** Sie äußern ihre Meinung nicht. **3.** Sie überfordern sich. **4.** Sie haben Angst, anderen Menschen weh zu tun. **5.** Sie tun, was andere von ihnen erwarten.

A 24 1. Untersuchungen **2.** Rolle **3.** Arbeitsplatz **4.** Lösungen **5.** Kosten **6.** Folgen

A 25 (Beispielsätze) 1. Sie könnten die Faktoren, die die Stressreaktion auslösen, vermindern. Kaufen Sie z. B. einen anderen Bürostuhl oder entfernen Sie den lärmenden Kopierer aus dem Büro. **2.** Sie sollten lieber einen Konflikt oder eine Ablehnung riskieren, als sich selbst unter Druck zu setzen. **3.** Ich schlage Ihnen vor, dass Sie die Anspannung durch körper-

liche Bewegung abbauen. Sie könnten Sport treiben oder einen Spaziergang machen. 4. Sie sollten sich beruhigen. Ich schlage Ihnen vor, eine Atem- oder Entspannungsübung zu machen. 5. Sie könnten sich durch Lachen entspannen. Vielleicht sollten Sie Comichefte lesen oder mit netten Menschen sprechen.

- A 30** 1. a) Ich bin wegen des unzuverlässigen Paketzustellers gestresst. b) Ich bin gestresst, weil der Paketzusteller unzuverlässig ist. 2. a) Ich bin wegen des Lärms im Nachbarhaus gestresst. b) Ich bin gestresst, weil im Nachbarhaus so viel Lärm ist/weil es im Nachbarhaus so laut ist/weil die Nachbarn so viel Lärm machen. 3. a) Ich bin wegen der Schlange am Ticketautomaten gestresst. b) Ich bin gestresst, weil am Ticketautomaten so eine lange Schlange ist/steht/weil so viele Menschen am Ticketautomaten stehen. 4. a) Ich bin wegen des täglichen Verkehrschaos gestresst. b) Ich bin gestresst, weil der Verkehr jeden Tag so chaotisch ist. 5. a) Ich bin wegen des frühen Abgabetermins für die Arbeit gestresst. b) Ich bin gestresst, weil der Abgabetermin für die Arbeit so früh ist. 6. a) Ich bin wegen des Fehlers in der Kostenaufstellung gestresst. b) Ich bin gestresst, weil ein Fehler in der Kostenaufstellung ist.
- B 2** Rache: jemand rächt sich
- B 6** 1. falsch 2. falsch 3. falsch 4. richtig 5. richtig 6. falsch 7. richtig
- B 7** 1. b 2. b 3. a 4. a
- B 8** 1. jemandem ein Kompliment machen 2. sich versöhnen 3. ist gut 4. auslösen 5. Bereicherung 6. jemanden kritisieren 7. jemandem nicht verzeihen 8. der Konflikt
- B 9** 1. zwischen 2. um 3. an 4. über 5. an 6. Im, in, vor
- C 1** 1. mit + Dativ 2. über + Akkusativ 3. auf + Akkusativ 4. bei + Dativ 5. zu + Dativ 6. für + Akkusativ 7. von + Dativ
- C 2** 1. zu 2. mit 3. für 4. auf 5. von
- C 3** 1. böse auf 2. neugierig auf 3. zufrieden mit 4. interessiert an 5. begeistert von 6. wütend auf 7. beliebt bei 8. freundlich zu 9. erstaunt über
- C 4** a) Ich warte auf ..., freue mich auf .../über ..., interessiere mich für ..., fürchte mich vor ..., träume oft von ..., erinnere mich gern an ..., achte sehr auf ..., denke immer an ..., ärgere mich über ...
b) 1. von 2. mit 3. über 4. worüber 5. Wofür 6. an, an 7. mit, über 8. an 9. worauf, wovor 10. von, von
- C 5** (Beispielsätze) 1. a) Vielleicht hat Kathrins Zug Verspätung. b) Es könnte sein, dass Kathrins Zug Verspätung hat. 2. a) Das Auto von Martin wird mal wieder kaputt sein. b) Ich vermute, dass das Auto von Martin mal wieder kaputt ist. 3. a) Heiner könnte noch beim Bäcker sein und frische Brötchen holen. b) Ich glaube, dass Heiner noch beim Bäcker ist und frische Brötchen holt. 4. a) Wahrscheinlich joggt Fritz noch durch den Park. b) Es könnte sein, dass Fritz noch durch den Park joggt.
- C 6** 1. Das Hotel hatte nicht nur einen Swimmingpool, sondern man konnte dort auch gut essen. 2. Der Kühlschrank hat nicht nur ein modernes Design, sondern er ist auch umweltfreundlich. 3. Die Bedienungsanleitung ist nicht nur kurz, sondern sie ist auch verständlich geschrieben. 4. Erfolgreiche Werbung macht das Produkt nicht nur bekannt, sondern sie erhöht auch die Beliebtheit des Produkts.
- C 7** 1. Martina kann weder Englisch sprechen noch hat sie Computerkenntnisse. 2. Die Firma hatte weder ein gutes Sortiment noch einen guten Service. 3. Der Arbeitgeber bot ihr weder ein gutes Gehalt noch Karrieremöglichkeiten. 4. Wir konnten weder spazieren gehen noch im Meer schwimmen. 5. Er kann weder Fahrrad fahren noch hat er einen Führerschein. 6. In meinem neuen Büro war weder ein Schrank noch funktionierte der Computer. 7. Im Restaurant „Zum

Anker“ kann man weder bequem sitzen noch gut essen. 8. Der Reiseleiter kannte weder die Geschichte des Ortes noch sprach er Spanisch. 9. Ich werde heute Abend weder an dem Projekt arbeiten noch mit dir in die Kneipe gehen.

- C 8** 1. a) Trotz des schlechten Wetters fand der Wettkampf statt. b) Wegen des schlechten Wetters wurde der Wettkampf abgesagt. 2. a) Trotz des Straßenlärms konnte ich mich gut konzentrieren. b) Wegen des Straßenlärms musste ich die Arbeit beenden. 3. a) Trotz der niedrigen Preise konnten wir das Produkt nicht verkaufen. b) Wegen der niedrigen Preise wurde das Produkt ein Verkaufserfolg. 4. a) Trotz seines Erfolges war er nicht glücklich. b) Wegen seines Erfolges war er stolz auf sich. 5. a) Trotz seiner Erkältung gab der Sänger ein hervorragendes Konzert. b) Wegen seiner Erkältung musste der Sänger das Konzert abbrechen. 6. a) Trotz der hohen Personalkosten erzielte die Firma in diesem Jahr einen Gewinn. b) Wegen der hohen Personalkosten machte die Firma in diesem Jahr Verluste. 7. a) Trotz des fleißigen Trainings konnte sie keine Medaille gewinnen. b) Wegen des fleißigen Trainings errang sie die Silbermedaille. 8. a) Trotz der Maßnahmen der Regierung verbesserte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nicht. b) Wegen der Maßnahmen der Regierung sank die Zahl der Arbeitslosen. 9. a) Trotz der vielen Gespräche fand man keine Lösung. b) Wegen der vielen Gespräche wurde das Betriebsklima besser.
- C 9** 1. a) Obwohl Marianne im Lotto gewonnen hat, ist sie nicht glücklich. b) Marianne hat im Lotto gewonnen, trotzdem ist sie nicht glücklich. 2. a) Weil viele Menschen nach dem Glück suchen, kaufen sie Ratgeber. b) Viele Menschen suchen nach dem Glück, deshalb kaufen sie Ratgeber. 3. a) Weil Martina in der Schule gute Noten hat, ist Martinas Mutter sehr stolz. b) Martina hat in der Schule gute Noten, Martinas Mutter ist deshalb sehr stolz. 4. a) Obwohl der Nachbar jede Nacht Schlagzeug übt, kann Joachim sehr gut schlafen. b) Der Nachbar übt jede Nacht Schlagzeug, Joachim kann trotzdem sehr gut schlafen. 5. a) Weil die neue Kollegin sehr neugierig ist, ärgert sich Franziska über sie. b) Die neue Kollegin ist sehr neugierig, deshalb ärgert sich Franziska über sie. 6. a) Obwohl Frau Krüger gestern Abend mit ihrem Chef Tango tanzen war, ist Herr Krüger nicht eifersüchtig. b) Frau Krüger war gestern Abend mit ihrem Chef Tango tanzen, trotzdem ist Herr Krüger nicht eifersüchtig. 7. a) Viele junge Menschen besitzen mehrere Handys, obwohl man nur ein Gerät zum Telefonieren braucht. b) Man braucht nur ein Gerät zum Telefonieren, trotzdem besitzen viele junge Menschen mehrere Handys.
- C 10** 1. Matthias und Katja haben sich während des Polnischkurses kennengelernt. 2. Gabi und Friedrich haben sich während einer Dienstreise nach Kenia kennengelernt. 3. Thea und Kasper haben sich während der Fußballweltmeisterschaft kennengelernt. 4. Tanja und Markus haben sich während des Studiums kennengelernt.
- C 11** 1. Man kann sich mithilfe der Medien über Aktualitäten informieren. 2. Man kann mithilfe einer guten Lehrerin/eines Lehrbuches/des Internets effizient eine Fremdsprache lernen. 3. Man kann mithilfe eines guten Therapeuten/kurzer Entspannungsübungen Stress abbauen. 4. Man findet mithilfe eines Navigationssystems/eines Stadtplans schnell eine Straße in einer fremden Stadt.
- C 12** 1. innerhalb 2. innerhalb 3. Während 4. Trotz 5. Trotz 6. Mithilfe 7. Laut 8. Wegen 9. Außerhalb 10. Während 11. Laut 12. außerhalb 13. Innerhalb 14. Wegen
- C 13** 1. für 2. beim 3. Beim 4. an 5. zufolge 6. vor 7. ohne 8. vor 9. auf

8 Essen und trinken

A 3 1. Moderator 2. Frau Sommer 3. Herr Albrecht 4. Frau Sommer 5. Herr Albrecht 6. Moderator 7. Herr Albrecht 8. Frau Sommer
Hörtext:

Moderator: Zu unserem Gespräch über gesunde Ernährung begrüße ich heute ganz herzlich Frau Dr. Sommer von der Weltgesundheitsorganisation und Thomas Albrecht vom Bundesbildungsministerium. Nach sechs Wochen Sommerferien heißt es nun für rund zehn Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wieder früh aufstehen und in die Schule gehen. In der morgendlichen Hektik fehlt jedoch in vielen Familien die Zeit für ein gemeinsames Frühstück. Jedes vierte Kind verlässt das Haus ohne Frühstück, das jedenfalls sagen die neuesten Untersuchungen.

Frau Sommer: Ja, das stimmt. Und die Untersuchungen sagen auch, dass Kinder aus armen Familien häufiger als andere ohne Frühstück in die Schule gehen.

Herr Albrecht: Vielleicht sollte man hinzufügen, dass bei den 15-Jährigen der Anteil derjenigen, die nicht frühstücken, noch viel höher ist. Wir reden hier von ca. 50 Prozent. Es gibt also auch einen Zusammenhang zwischen Alter und ungesunder Ernährung.

Moderator: Welche Folgen kann das für die Kinder und Jugendlichen haben?

Frau Sommer: Kinder und Jugendliche, die nicht frühstücken, sind viel unkonzentrierter im Unterricht und zeigen im Allgemeinen schlechtere Schulleistungen. Außerdem kommt es bei der nächsten Mahlzeit, also beim Mittagessen, oft zu einem „Überessen“ und wenn man zu viel beim Mittagessen isst, besteht die Gefahr von Übergewicht.

Herr Albrecht: Einige Kinder halten gar nicht bis zum Mittagessen durch, sondern greifen schon in der ersten Pause zu Süßigkeiten.

Moderator: Ich könnte mir vorstellen, dass Eltern, die Stress im Beruf haben, sich nicht die Zeit nehmen können, mit ihren Kindern gemeinsam zu frühstücken.

Herr Albrecht: Ja, das ist ein oft genannter Grund. Aber diese Eltern behindern damit die Entwicklung ihrer eigenen Kinder. Schon mit kleinen Änderungen im Familienalltag am Morgen lässt sich viel erreichen. Eltern sollten mit gutem Beispiel vorangehen: Statt nur hektisch einen Schluck Kaffee zu trinken, sollten sie sich einfach 10 oder 15 Minuten mit ihren Kindern an den Esstisch setzen. So viel Zeit muss sein, auch bei dem stressigsten Job!

Moderator: Wie sieht das perfekte Frühstück aus?

Frau Sommer: Zu einem vollwertigen Frühstück gehören: Milchprodukte, also Milch, Joghurt, Quark und Käse, dann Vollkornbrot oder Brötchen, natürlich Obst oder wenigstens Obstsaft, am besten frisch gepresst, ab und zu ein Ei, Süßes gehört natürlich auch dazu, zum Beispiel Marmelade oder Honig und die Getränke, z. B. Früchtetee, Milch oder Kakao. Für jüngere Schulkinder ist Kalzium sehr wichtig, weil die Kinder noch wachsen. Kalzium ist gut für die Zähne und die Knochen.

Moderator: Und wie kann man das Kalzium zu sich nehmen?

Frau Sommer: Kalzium ist in Käse und anderen Milchprodukten reichlich vorhanden. Käse enthält außerdem Magnesium und wertvolle Vitamine.

Moderator: Was sollen die Eltern machen, wenn das Kind am Morgen einfach keinen Appetit hat?

Frau Sommer: Je interessanter das Frühstück abläuft, desto eher kommt zur ersten Mahlzeit des Tages Freude auf. Manchmal helfen auch kleine Tricks, zum Beispiel buntes Geschirr in den Lieblingsfarben des Kindes. Denn, wie heißt das Sprichwort: Das Auge isst mit.

Moderator: Vielen Dank für das Gespräch.

A 4 1. Glas 2. Jahrhundert 3. Morgentrunke 4. Mahlzeit 5. Abendessen 6. Gewürzen 7. Ländern 8. Reichtum 9. Volk 10. Besteck

A 6 **Kühe:** im alten Griechenland, **Reis:** in Korea, **Getreide:** bis 1917 in Russland, **Salz:** bis zum 19. Jh. in Nordafrika, **Muscheln:** in Indien, China und Afrika, **Mandeln:** in Indien; **getrocknete Fische:** in Island; **Tomaten und Käse:** wurden nie als Zahlungsmittel benutzt (nach: Duden, 100 000 Sachen – Das große Buch der Allgemeinbildung)

A 7 **A – Süßigkeiten:** die Schokolade, die Bonbons (Pl.), die Gummibärchen (Pl.); **B – Geschirr:** das Glas, der Teller, die Tasse; **C – Getreideprodukte:** der Reis, die Spaghetti (Pl.), die Hirse; **D – Hülsenfrüchte:** die Erbsen (Pl.), die Linsen (Pl.), die Bohnen (Pl.); **F – Obst:** die Banane, der Apfel, die Birne; **G – Fisch:** der Aal, der Lachs, die Forelle; **H – Erfrischungsgetränke:** das Mineralwasser, der Obstsaft, die Cola; **I – Gemüse:** die Tomate, die Gurke, die Möhre; **J – Wurst:** der Schinken, die Salami, die Mortadella; **K – Fleisch:** der Gänsebraten, der Rinderbraten, der Schweinebraten; **L – alkoholische Getränke:** das Bier, der Wein, der Schnaps; **M – Backwaren:** das Brötchen, das Brot, der Kuchen; **N – Gewürze:** der Pfeffer, das Salz, der Knoblauch; **O – Milchprodukte:** der Joghurt, der Quark, der Käse; **P – Kräuter:** die Petersilie, der Schnittlauch, der Dill

A 8 **b)** Gemüse waschen, schneiden, putzen, schälen; Kuchen backen; Fleisch anbraten/braten, grillen, kochen; Kräuter hacken, trocknen; Salat waschen und trocknen; Wasser kochen; ein Steak anbraten/braten, grillen; die Suppe kochen, umrühren

A 9 1. Schälen 2. hacken 3. Schneiden 4. würzen 5. Braten an 6. Geben 7. lassen

A 11 1.4 2.3 3.1 oder 6 4.2 5.5 6.8 7.7

A 12 **Ratskeller:** Art: gutbürgerliche, bezahlbare Küche; Einrichtung: rustikale, dunkle Holzmöbel, alte Bilder an der Wand; Service: freundlich und schnell; Essen: teils sehr gut, teils weniger gut; **Restaurant Kaiser:** Art: Feinschmecker-Restaurant, gehobene Preisklasse; Einrichtung: modern und bequem; Service: hervorragend; Essen: ausgezeichnet, Spitzenklasse; **Restaurant Don Giovanni:** Art: italienische Küche; Einrichtung: traumhaft, Glasdecke, viele Pflanzen; Service: unfreundlich und langsam; Essen: teils gut, teils weniger gut

A 13 **a)** 1. Restaurant 2. Altstadt 3. Eigentümer 4. Dienste 5. Bekanntheit 6. Jahrhundert 7. Dichter 8. Studiums 9. Teufels 10. Geschichte 11. Räumlichkeiten 12. Wandbildern 13. Motive 14. Hauptattraktion

A 16 1. Einen guten Rutsch! 2. Glückliches neues Jahr!/Gesundes neues Jahr! 3. Gute Besserung! 4. Gesundheit! 5. Toi, toi, toi!/ Ich drücke dir die Daumen!/Viel Glück! 6. Gute Reise!/Gute Fahrt! 7. Kommt gut nach Hause! 8. Herzlichen Glückwunsch! 9. Frohe Ostern! 10. Frohes Fest! 11. Guten Appetit! 12. Zum Wohl! 13. Hals- und Beinbruch! 14. Lasst euch nicht unterkriegen!

B 2 1. Kekse 2. Schokolade 3. Fruchtgummi

B 5 **a)** 1. b 2. c 3. b 4. b 5. c

b) 1. herstellten 2. hinterließen 3. entdeckte/fand 4. fanden 5. stellten dar 6. kannten 7. bereiteten zu 8. hatte 9. schmeckte

10. veränderten 11. tranken 12. entstand 13. produzierte
14. begann 15. entwickelte 16. erfanden

Gesamtwiederholung

- C 1 1. mitgebracht 2. gegessen 3. gewusst 4. begonnen 5. umgezogen 6. abgeschlossen 7. stattgefunden 8. erfunden
- C 2 1. an 2. zum 3. auf/über 4. vor 5. Um 6. zu 7. nach 8. von
- C 3 **Nomen auf -e:** die Liebe, die Teilnahme; **Nomen, die vom Verb kommen und ein -t anhängen:** die Abfahrt, die Fahrt; **Nomen, die vom Verb kommen und keine Endung haben:** der Druck, der Unterricht, der Gewinn, der Beginn; **Nomen, die vom Verb im Infinitiv kommen:** das Essen, das Treffen; **Geräte auf -er:** der Drucker, der Fernseher; **Nomen auf -ung:** die Erfindung, die Wohnung
- C 4 a) 1. c 2. d 3. a 4. b
b) 1. in 2. am 3. Im 4. beim 5. am, um 6. während 7. Im
- C 5 a) 1. behandelt/untersucht 2. lehrt/unterrichtet/forscht 3. vertritt 4. gibt 5. konstruiert/entwickelt 6. gestaltet
b) 1. entlassen 2. niedriges 3. selbstständig 4. befristeten
c) 1. tun 2. sprechen 3. ausrichten/sagen/übermitteln 4. bitten 5. erreichen
- C 6 a) 1. Soll 2. Kann 3. musst 4. sollst 5. musst 6. mag 7. Darf 8. will
b) 1. wollte 2. konnte, musste 3. solltest 4. durfte 5. mochte
c) 1. kein Englisch zu sprechen 2. keinen Führerschein zu haben 3. nicht kommunikativ zu sein 4. nicht im Team zu arbeiten
- C 7 1. anziehen 2. zu beenden 3. zusammenbauen 4. zu gehen 5. zu bekommen 6. essen 7. zu glauben 8. glauben
- C 8 1. Patienten 2. Kunden 3. Mann 4. Herrn 5. Kollegen 6. Polizisten
- C 9 **(Beispielsätze)** 1. Ich hätte gern noch einen Kaffee. 2. Würden/Könnten Sie bitte das Fenster öffnen? 3. Würden/Könnten Sie bitte das Dokument kopieren? 4. Würdest/Könntest du bitte die E-Mail gleich beantworten? 5. Würdet/Könntet ihr bitte eure Stundenübersicht rechtzeitig abgeben?
- C 10 **(Beispielsätze)** 1. Ich empfehle Ihnen, immer pünktlich zu sein. 2. Sie sollten bei einem Geschäftsessen unverbindlichen Smalltalk machen. 3. Ich empfehle Ihnen, den Gast mit „Sie“ anzusprechen. 4. Sie sollten gut Englisch sprechen.
- C 11 1. Könnte ich doch fließend Deutsch sprechen! 2. Könnte ich doch besser kochen! 3. Wäre ich doch reich! 4. Hätte ich doch mehr Freizeit!
- C 12 1. Wäre ich doch rechtzeitig zum Zahnarzt gegangen! 2. Hätte er doch mehr gelernt! 3. Hätte ich doch nicht so teure Schuhe gekauft! 4. Hätte sie doch ihr Handy oder einen Stadtplan mitgenommen!
- C 13 1. würde ich mich mehr um meine Familie kümmern. 2. würde ich öfter spazieren gehen. 3. würde ich mehr Bücher lesen. 4. würde ich öfter kochen.
- C 14 Ich, mir, ihm, ihm, ihm, mich, Sie, ihn
- C 15 1. b 2. e 3. a 4. c 5. g 6. d 7. f
- C 16 1. a) Der Verwaltungsleiter muss noch informiert werden. b) Nein, der Verwaltungsleiter ist schon informiert worden.
2. a) Die Einladungen müssen noch verschickt werden. b) Nein, die Einladungen sind schon verschickt worden.
3. a) Die Dokumente müssen noch kopiert werden. b) Nein, die Dokumente sind schon kopiert worden. 4. a) Das Programm muss noch installiert werden. b) Nein, das Programm ist schon installiert worden. 5. a) Die Daten müssen noch gespeichert werden. b) Nein, die Daten sind schon gespeichert worden. 6. a) Der Terminplan muss noch erstellt werden. b) Nein, der Terminplan ist schon erstellt worden.
- C 17 1. Ich lerne Deutsch, um mit Geschäftspartnern besser verhandeln zu können./damit ich mit Geschäftspartnern

besser verhandeln kann. 2. Peter bereitet sich gut vor, um eine eindrucksvolle Präsentation zu halten./damit er eine eindrucksvolle Präsentation hält. 3. Der Direktor redet lange mit Klaus, damit Klaus über alles informiert ist. 4. Das Essen in der Kantine wird verbessert, damit sich die Mitarbeiter wohler fühlen.

- C 18 1. statt 2. um 3. statt 4. ohne 5. um 6. ohne
- C 19 1. den 2. in der 3. in die 4. von dem 5. das 6. in das 7. mit dem 8. dem 9. den 10. deren
- C 20 1. meisten 2. schnellste 3. teuerste 4. längste 5. kürzeste 6. höchste
- C 21 1. näher, teurer 2. hochwertiger, höher 3. deutlicher, besser 4. weiter, wärmer
- C 22 Eine aktuelle Studie unter deutschen Frauen und Männern ergab ein erstaunliches Resultat: Bis jetzt hatte man geglaubt, der Weg zum Herzen der geliebten Frau führt über einen wertvollen Diamanten. Doch die Ergebnisse der neuesten Umfrage sagen etwas anderes. Nur 7 Prozent der Frauen sehnen sich am Valentinstag nach einem teuren Schmuckstück. Ganz oben auf der Liste der beliebtesten Geschenke steht der Kuss. 43 Prozent würden sich über ein romantisches Essen freuen und 43 Prozent über eine leidenschaftliche Nacht. Bei den materiellen Wünschen belegen schöne Blumen Platz eins. Auch die deutschen Männer sind bescheiden. 49 Prozent wünschen sich eine entspannende Massage. Auf Platz zwei folgt der Kuss oder ein selbst gekochtes Essen.
- C 23 1. spannender 2. gelandete 3. informierte 4. gelöschten 5. gekochtes 6. überzeugendes 7. gestiegenen 8. veröffentlichte 9. gesendete
- C 24 1. zurückhaltend 2. interessiert 3. hilfsbereit 4. freundlich 5. mitfühlend
- C 25 1. verabschiedeten sich 2. kritisierte 3. abgeschlossen 4. gelöst
- C 26 1. als 2. wenn 3. wenn 4. als
- C 27 1. Während 2. Nachdem 3. Als 4. während 5. Bevor 6. Als 7. Nachdem
- C 28 1. bei 2. zu, nach 3. in den 4. im 5. zu 6. am, auf dem 7. an die 8. im
- C 29 1. für 2. zu 3. für 4. in 5. mit 6. von 7. bei
- C 30 1. Während 2. Trotz 3. Laut 4. Mithilfe 5. Statt 6. innerhalb
- C 31 1. Obwohl 2. deshalb 3. trotzdem 4. weil
- C 32 1. mit 2. Zum, auf 3. zu 4. für 5. im, für 6. mit, aus 7. Für, am 8. Im, mit 9. ab, zum 10. von, aus

A Anhang

Übungstest zur Prüfungsvorbereitung

LESEN

Teil 1: 1. richtig 2. richtig 3. falsch 4. falsch 5. falsch 6. falsch

Teil 2: 7. a 8. c 9. a 10. c 11. a 2. b

Teil 3: 13. J 14. G 15. H 16. A 17. C 18. I 19. B

Teil 4: 20. ja 21. nein 22. ja 23. nein 24. ja 25. nein 26. nein

Teil 5: 27. c 28. b 29. b 30. a

HÖREN

Teil 1: **Beispiel:** Barbara hört folgende Nachricht auf ihrer Voice-mail: Hallo Barbara, hier ist Stephanie. Schade, dass ich dich nicht erreichen konnte. Ich wollte nur wissen, ob du heute Abend ins Fitnessstudio mitkommst. Ich könnte dich gegen halb acht zu Hause abholen, wenn du willst. Ruf mich bitte in jedem Fall zurück, auch wenn du nicht kommen kannst. Also, hoffentlich bis gleich. Tschau.

Text 1: Sie fahren auf der Autobahn und hören folgende Durchsage im Radio: Vorsicht für Autofahrer auf der A 5 Kassel Richtung Frankfurt. Zwischen Hattenbacher Dreieck und Alsfeld-Ost ist nach einem Unfall die linke Fahrbahn gesperrt. Es befinden sich noch immer Personen auf der Fahrbahn. 15 Kilometer Stau. Achtung: Das Stauende liegt in einer Kurve.

Text 2: Sie hören auf Ihrem Anrufbeantworter folgende Nachricht: Guten Tag, Ulrike Tarrasch hier, von der Firma Tempoline. Wir hatten für nächsten Mittwoch um 9.00 Uhr einen Termin vereinbart. Es tut mir wirklich leid, aber mir ist etwas dazwischengekommen und ich muss am Mittwoch freinehmen. Können wir uns vielleicht am Donnerstag um 13.00 Uhr treffen? Rufen Sie mich bitte zurück, sobald Sie diese Nachricht erhalten haben. Vielen Dank und auf Wiederhören.

Text 3: Sie rufen im Düsseldorfer Filmpalast an und hören folgende Ansage: Guten Tag! Im Moment haben wir leider geschlossen. Unsere Kasse ist täglich von 13.30 bis 22.30 Uhr geöffnet. Wenn Sie sich über die Vorstellungen informieren möchten, drücken Sie nun die Taste 1 oder besuchen Sie unsere Website. Die Reservierung von Karten ist außerhalb der Kassenöffnungszeiten nur über unsere Website möglich.

Text 4: Sie sind in einem Museum und hören folgende Durchsage: Liebe Besucherinnen und Besucher! Die nächste Führung mit dem Titel „Alte Ideen – moderne Erfindungen“ beginnt in wenigen Minuten. Alle Teilnehmer werden gebeten, sich an den Infoschalter in der Eingangshalle zu begeben. Für die Führung ist eine Voranmeldung erforderlich.

Text 5: Sie hören im Radio den Wetterbericht für Sonntag: Am Sonntag ist es stark bewölkt und es fällt zeitweise leichter Regen. Im Osten und Süden gibt es einige Auflockerungen und dort bleibt es die meiste Zeit trocken. Die Höchstwerte betragen 9 bis 14 Grad, im Süden örtlich bis 16 Grad. Im Süden weht ein schwacher, sonst mäßiger Wind, im Nordwesten ist mit starkem bis stürmischem Wind zu rechnen. An den Küsten werden teils schwere Sturmböen erwartet.

Lösungen: 1. falsch 2. c 3. richtig 4. b 5. falsch 6. c 7. richtig 8. b 9. richtig 10. a

Teil 2: Sie besuchen München und fahren mit Ihrer Reisegruppe zum Deutschen Museum. Ihr Reiseführer gibt Ihnen jetzt bereits einige Informationen über das Museum und den Ablauf: Wir besichtigen heute Vormittag das Deutsche Museum. Zunächst gebe ich Ihnen ein paar Informationen zum Museum selbst.

Das Deutsche Museum wurde 1903 gegründet und am 12. November 1906 feierlich eingeweiht, es ist also schon über einhundert Jahre alt. Ursprünglich hieß es: „Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik“. Der Name ist ein bisschen irreführend, denn es sollten von Anfang an nicht nur deutsche Erfindungen und technische Neuheiten gezeigt werden, sondern auch wichtige Exponate aus anderen Ländern.

Heute umfasst das Deutsche Museum neben dem Stammhaus auf der Museumsinsel in München noch drei Außenstellen. Die erste Außenstelle wurde 1992 mit der Flugwerft Schleiβheim auf dem Gelände des alten Schleiβheimer Flughafens eröffnet. 1995 folgte das Deutsche Museum in Bonn und 2003 das Verkehrszentrum auf der Münchner Theresienhöhe.

Bevor Sie das Museum betreten, noch ein Hinweis von mir: Das Museum ist eine Fundgrube für technik- und wissenschaftsinteressierte Menschen jeder Altersstufe und bietet rund 50 Ausstellungen auf sechs Etagen. Das bedeutet, es ist wirklich riesengroß und man braucht mehrere Tage, um alles zu sehen. Wir bieten Ihnen heute zwei Führungen an, zwischen denen Sie auswählen können: Eine Führung ist zum Thema Raumfahrt, die andere Führung zeigt uns wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich der Pharmazie und des menschlichen Körpers. Die Führungen dauern etwa eine Stunde und beginnen um 10.00 Uhr. Treffpunkt ist der Eingang zum

Museumsshop. Danach haben Sie noch zwei Stunden Zeit, um das Museum selbst zu erkunden. Wir treffen uns alle um 13.00 Uhr wieder am Bus und fahren dann zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Lösungen: 11. a 12. b 13. b 14. c 15. b

- Teil 3:** Moderator: Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer. Wir begrüßen Sie herzlich zu unserer Sendung Kochkunst für Hobbyköche. Unser Gast im Studio ist heute Klaus Kötzle, Chefkoch im Stuttgarter Restaurant „ldylle“.
- Herr Kötzle: Guten Tag.
- Moderator: Herr Kötzle, Sie sind nicht nur Koch, sondern auch Autor. Vor Kurzem ist Ihr drittes Kochbuch erschienen. Was ist an diesem Buch so besonders?
- Herr Kötzle: Das ist ein vegetarisches Kochbuch mit alten deutschen Rezepten.
- Moderator: Ein vegetarisches Kochbuch? Gab es vor 100 Jahren echte vegetarische Gerichte?
- Herr Kötzle: Ja. Man denkt heutzutage, dass sich unsere Großeltern und Urgroßeltern nur von Fleisch und Kartoffeln ernährt haben, aber das stimmt gar nicht. In alten Kochbüchern findet man eine große Anzahl von Rezepten mit verschiedenen Gemüsesorten. Viele Rezepte sind so einfach, dass auch Kinder sie zubereiten können.
- Moderator: Glauben Sie, dass Kinder sich für so etwas interessieren?
- Herr Kötzle: Ja, das glaube ich. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit Kindern in der Küche gemacht. Früher habe ich manchmal in Stuttgarter Schulen Kochkurse gegeben und sie waren sehr erfolgreich. Es macht den Kindern richtig Spaß, wenn sie zum Beispiel aus Gurken oder Karotten lustige Tierfiguren machen oder eine ganz leckere Schokoladentorte zum Geburtstag eines Freundes backen können.
- Moderator: (lacht) Ja, das glaube ich Ihnen. Wollten Sie schon als kleiner Junge Koch werden?
- Herr Kötzle: Nein. Als Kind wollte ich Rockgitarrist werden, aber meine Eltern haben mir nie eine Gitarre gekauft, und ohne Instrument konnte ich natürlich nicht üben.
- Moderator: Herr Kötzle, was macht Ihrer Meinung nach einen guten Koch aus?
- Herr Kötzle: Ein guter Koch sollte präzise und konzentriert arbeiten und Kreativität besitzen. Wie Sie sehen, haben Musiker und Köche einiges gemeinsam.
- Moderator: Sie haben vor 15 Jahren in einem kleinen Restaurant als Koch angefangen. Haben Sie noch den gleichen Spaß am Kochen wie damals?
- Herr Kötzle: Selbstverständlich. Ich koche und esse immer noch sehr gern. Darüber bin ich sehr froh, denn ich kenne Köche, die nach zehn Jahren im Beruf nur noch in der Arbeitszeit kochen. Ich selbst koche sehr gern für meine Freunde und Familie.
- Moderator: Sind Sie kritisch gegenüber anderen Menschen, die für Sie etwas kochen?
- Herr Kötzle: Nein, wenn sie keine professionellen Köche sind, dann bin ich überhaupt nicht kritisch. Nur bei mir selbst kann ich keinen Fehler akzeptieren. Ich habe immer ganz genaue Vorstellungen davon, wie ein Gericht schmecken muss, und arbeite so lange daran, bis es den gewünschten Geschmack hat.
- Moderator: Haben Sie immer noch Ideen für neue Rezepte?
- Herr Kötzle: Ja, ich habe noch jede Menge Ideen. Kommen Sie doch am besten mal in mein Restaurant, dann können Sie meine neuen Kreationen probieren.
- Moderator: Gerne ... und vielen Dank für das angenehme Gespräch.

Lösungen: 16. richtig 17. falsch 18. falsch 19. richtig
20. richtig 21. richtig 22. falsch

- Teil 4:** Moderator: Es gibt sie für Bücher, Ärzte und Hotels, für Millionäre und Küchenmaschinen – Ranglisten sind modern und populär. Käufer, Patienten und Hotelgäste orientieren sich daran. Auch für Hochschulen und Universitäten gibt es Ranglisten. Doch was sagen sogenannte Rankings überhaupt aus? Sind sie sinnvoll oder nicht? Das möchte ich heute mit meinen Gästen besprechen. Herzlich willkommen, Dr. Martin Ehrmann von der Universität Hamburg und Frau Dr. Ivonne Bühler vom Zentrum für Hochschulentwicklung, das die Hochschulrankings in Deutschland durchführt. Frau Dr. Bühler, warum gibt es überhaupt Hochschulrankings?
- Dr. Bühler: In Deutschland werden Universitäten und Hochschulen mit öffentlichen Mitteln finanziert. Deshalb muss es auch möglich sein, dass die Leistungen einer Universität öffentlich dargestellt werden, sodass jeder sehen kann, was die Stärken und Schwächen einer Universität bzw. eines Fachbereiches an einer Universität sind. Solche Informationen können für junge Leute, die sich für ein Studium bewerben wollen, eine wichtige Entscheidungshilfe sein.
- Dr. Ehrmann: Darf ich dazu gleich etwas sagen?
- Moderator: Ja, bitte.
- Dr. Ehrmann: Nur die wenigsten Studenten orientieren sich an Ranglisten bei ihrer Studienentscheidung. Es gibt andere Faktoren, die sehr viel wichtiger sind, z. B. Fragen wie: In welcher Stadt will ich studieren, wie teuer ist das Leben dort, wo bekomme ich überhaupt einen Studienplatz usw. Das hat nichts mit Ranking zu tun. Rankings bieten überhaupt keine Orientierungshilfe, weil sie alle Daten zu irgendeiner Punktzahl zusammenrechnen. Und am Ende weiß niemand mehr: Was bedeutet diese Punktzahl eigentlich? Beurteilt sie die Qualität der Lehre oder die Studienbedingungen oder die Forschung oder die Größe der Uni?
- Dr. Bühler: Es gibt ja verschiedene Arten von Rankings – und nicht alle Rankings sind sinnvoll, da gebe ich Ihnen recht. Universitäten insgesamt kann man sicher nicht miteinander vergleichen. Aber Fachbereiche kann man miteinander vergleichen. Wir am Zentrum für Hochschulentwicklung haben pro Fachbereich ca. 20 Indikatoren entwickelt, mit denen man die Leistungen sehr gut messen kann.
- Moderator: Was sind das für Indikatoren?

- Dr. Bühler: Zum Beispiel die Betreuung der Studenten, die Internationalität, die Orientierung am Arbeitsmarkt, aber auch die Leistungen in der Forschung.
- Dr. Ehrmann: Sie sagen, Sie untersuchen ganz unterschiedliche Aspekte eines Fachbereiches. Trotzdem erstellen Sie am Ende eine Rangliste und weisen Universitäten Plätze zu. Das ist dann wie in der Bundesliga. Der Fachbereich der Universität soundso steht auf Platz 1 und der Fachbereich der Universität soundso steht auf Platz 17. Von außen betrachtet denkt man: Diese Universität ist gut – und die andere schlecht. Und das entspricht nicht der Wirklichkeit. Deshalb haben wir und auch andere Universitäten beschlossen, nicht mehr an Rankings teilzunehmen und keine Daten mehr zu liefern.
- Moderator: Das bedeutet aber: Wenn Sie an Rankingumfragen nicht mehr teilnehmen, gehen Ihnen doch sicher viele Studenten verloren, weil sie sich nicht gut beraten fühlen.
- Dr. Ehrmann: Die Gesellschaft für Soziologie arbeitet zurzeit z. B. an einem eigenen Informationsportal für Studenten, wo sich Interessierte über alle Studienfächer, die Studienbedingungen oder die Betreuung der Studenten informieren können. Ein weiterer Schwerpunkt des Portals sind die Studieninhalte und die Schwerpunkte der verschiedenen Studienfächer – die sind ja bei der Wahl des Studienfachs und der Universität sehr wichtig. Wir glauben, dass wir mit so einem Portal die zukünftigen Studenten besser informieren können, als eine Rangliste das kann.
- Dr. Bühler: Studenten brauchen sowohl Informationen über Studieninhalte als auch über die Qualität der Einrichtung. Beim zweiten Punkt sind die Rankings die neutralste Informationsquelle.
- Dr. Ehrmann: Wie schon gesagt, glaube ich nicht, dass Ranglisten eine neutrale Informationsquelle sind – dafür ist die Methodik der Umfrage einfach zu schlecht. Ihre Befragungen und Analysen haben eine sehr schlechte Qualität. Wenn Sie die Qualität Ihrer Analysen überprüfen und verbessern, sind wir als Soziologen eventuell wieder bereit, uns an Rankings zu beteiligen.
- Moderator: Vielen Dank erst mal für die rege Diskussion, es gibt zu dem Thema sicher noch viel zu sagen. Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, morgen um 18.00 Uhr sind wir wieder für Sie da mit einer neuen Gesprächsrunde, dann zum Thema: Wie alt darf man sein, um ins Kino gehen?
- Lösungen:** 23. Frau Dr. Bühler 24. Frau Dr. Bühler 25. Herr Dr. Ehrmann 26. Herr Dr. Ehrmann 27. Frau Dr. Bühler 28. Herr Dr. Ehrmann 29. Moderator 30. Herr Dr. Ehrmann

Textquellen:

- S. 11, 7 Inf. aus: Julia Winkenbach/Silke Wichert: Ist es wirklich schon so spät? In: Welt am Sonntag, Ausgabe 9/06, S. 73 (26.2.06).
- S. 17, 20 Inf. aus: Anzahl der Museumsbesuche in Deutschland von 2016 bis 2018 nach Museumsart [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2845/umfrage/museumsbesuche-nach-museumsart/]
- S. 38, A1 Inf. aus: Hedda Nier: Die angesehensten Berufe Deutschlands [https://de.statista.com/infografik/5581/angesehenste-berufe-in-deutschland/]; Detlef Essinger: Angesehene Berufe werden unbeliebter [https://www.sueddeutsche.de/karriere/berufsgruppen-ein-bisschen-weniger-beliebt-1.3133148]
- S. 39, A3 Inf. aus: Claudia Tödtmann: 5,8 Millionen Euro für einen Dax-Chef - im Schnitt [https://www.wiwo.de/erfolg/management/vorstandsgehaelter-die-vorstandsgehaelter-der-dax-30-chefs/22793772-2.html]; Gehalt im Bereich Management & Beratung [https://www.absolventa.de/jobs/channel/management/thema/gehalt]
- S. 43, A10 Inf. aus: Magazin des Kölner Stadtanzeigers, 26.4.06
- S. 52, A29 Inf. u. a. aus: H&V-Journal, 12.10.05
- S. 72, A1 Inf. aus: Buchkäufer und Leser 2005 (Studie des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels)
- S. 80, A18 Inf. aus: Mediennutzung in Deutschland: TV bleibt vor Smartphone weiterhin Leitmedium, 15.8.2019 [https://www.nielsen.com/de/de/insights/article/2019/mediennutzung-in-deutschland-tv-bleibt-vor-smartphone-weiterhin-leitmedium/]
- S. 81, A20 Inf. aus: V. Pawlik: Umfrage in Deutschland zu den beliebtesten Fernsehformaten bis 2019, 13.08.2019 [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171208/umfrage/beliebteste-fernsehformate/]
- S. 83, A23 Inf. aus: P.M. 8/06
- S. 85, B2 Inf. aus: tv-Spielfilm, 19/06
- S. 100, A2 Inf. aus: Personalisierte Werbung nervt Konsumenten, 9.7.2019 [https://www.wuv.de/digital/personalisierte_werbung_nervt_konsumenten]
- S. 101, A3 Inf. aus: Planet Wissen [http://www.planet-wissen.de; G. Bolten]
- S. 116f., B1 Wladimir Kaminer/Helmut Höge, Helden des Alltags, © 2002 Wilhelm Goldmann Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH
- S. 134, A5 Inf. aus: P.M., 7/04
- S. 142, A21 Inf. aus: tv, 28/05 und P.M. 4/06
- S. 144, A24 Inf. aus: P.M., 6/06
- S. 161f., A4 Inf. u. a. aus: Der Spiegel, 31.10.06
- S. 167, A16 Inf. aus: Rheinische Post, 22.6.06
- S. 172, A27 Inf. aus: Rheinische Post, 22.6.06
- S. 189, A4 Inf. aus: P.M. 1/2000
- S. 193, A13 Inf. aus: John F. Helliwell u. a.: World Happiness Report. [https://happiness-report.s3.amazonaws.com/2020/WHR20.pdf]
- S. 194, A15 Inf. aus: Marco Janoschka: Diese 12 Eigenschaften zeichnen extrem sympathische Menschen aus [https://ze.tt/diese-12-eigenschaften-zeichnen-extrem-sympathische-menschen-aus/]
- S. 202, B1 Heinrich Hannover: Herr Böse und Herr Streit. Aus: Der vergessliche Cowboy. Mit freundlicher Genehmigung des Autors
- S. 203, B5 Inf. aus: Hannoverische Allgemeine, 22.7.06
- S. 217, A4 Inf. aus: P.M. 7/06
- S. 226ff. B4, B6 Inf. aus: Planet Wissen [http://www.planet-wissen.de; A. Stober]
- S. 245f., 2 Inf. aus: Uni Spiegel [www.spiegel.de/unispiegel]

Bildquellen:

- © **stock.adobe.com**: zinkevych (Cover); S. 7 blacksalmom (1), Anibal Trejo (2), Syda Productions (3); S. 8 travelview (1), Wayhome Studio (2); S. 15 Paolese; S. 17 eyetronic (1); S. 18 katz23 (3); S. 20 Seventyfour; S. 28 Andrey Popov; S. 37 Jacob Lund (1), WavebreakMediaMicro (2, 3, 4); S. 40 industrieblick; S. 43 Rawpixel.com; S. 45 WavebreakMediaMicro; S. 49 goodluz; S. 50 lordn; S. 52 djrandco; S. 57 Bojan (1), Kzenon (2); S. 58 Hero Images; S. 57 hedgehog94; S. 65 EdNurg; S. 67 LIGHTFIELD STUDIOS; S. 71 Jacob Lund (2), lordn (3); S. 72 WavebreakMediaMicro; S. 74 WavebreakMediaMicro; S. 79 epitavi; S. 82 LIGHTFIELD STUDIOS; S. 85 noraismail (1); S. 86 wellphoto; S. 89 fizkes; S. 91 Marcel Paschertz; S. 92 lightpoet; S. 96 Antonioguillen; S. 99 Chaay_tee (1), WavebreakMediaMicro (2, 3); S. 103 MclittleStock; S. 105 Konstantin Yuganov (1); S. 109 msk.nina (1), Birgit Reitz-Hofmann (3), Jörg Lantelme (4); S. 110 Denys Rudyi; S. 111 Konstantinos Moraiti (1); S. 112 baibaz; S. 113 yamasan; S. 117 fizkes; S. 127 sabinaleopa; S. 131 Jacob Lund (1), Perry Correll (2), Sahaidachnyi Roman (3), SundGo (4); S. 132 Wayhome Studio; S. 133 Photographee.eu; S. 137 kite_rin (2), Raisa Kanareva (4), Drobot Dean (6), Юлия Завалишина (7); S. 145 Stockfotos-MG (1); S. 153 Photographee.eu; S. 154 fizkes (1), Wayhome Studio (2), olgavolodina (3), contrastwerkstatt (4), Carlos David (5), annanahabed (6, 9), Photography by Adri (7), romankosolapov (8); S. 159 Andrey Armyagov (1); S. 161 pio3; S. 162 philipus (1), Pixelshop (2); S. 166 auremar; S. 167 Stockwerk-Fotodesign (1), Animaflora PicsStock (2); S. 170 gui yong nian (3), elxeneize (4); S. 172 GVS; S. 182 natalia_maroz; S. 188 Natalya Lys; S. 189 Michael; S. 193 Eugene B-sov (1), Mangostar (2); S. 194 contrastwerkstatt; S. 198 Krakenimages.com; S. 199 StratfordProductions; S. 202 thoren90; S. 203 larisa1; S. 204 JackF; S. 210 Christian Schwier; S. 215 JenkoAtaman (1), mavoimage (2), goodluz (3); S. 216 Nitr; S. 218 almaje (1), AlenKadr (2), Valentina R (3), Eric Isselée (5), Tetiana (6), azure (7), by-studio (8), photocrew (9); S. 219 juefraphoto; S. 220 ZoomTeam (2); S. 221 Daniel Meunier (2), Guan-Designer.Com (7); S. 223 ArTo; S. 225 Monkey Business; S. 226 GarkushaArt (1), Fotoldee (2), arinahabich (3); S. 227 Africa Studio; S. 228 Andrey Kuzmin (1), anitty (3); S. 234 NicoElNino; S. 236 hailey_copter; S. 239 contrastwerkstatt; S. 243 smolaw11 (1), Robert Kneschke (2); S. 244 tiagozr; S. 245 tnedin; S. 253 Tom Merton Caia Image
- © **pixabay.com**: S. 7 geralt (4); S. 71 StockSnap (1); S. 73 LubosHouska; S. 78 wilhei; S. 80 LoboStudioHamburg; S. 83 saniusman89; S. 85 Broadmark (2); S. 105 dassel (2); S. 107 holzjue (1), Tumisu (2), ProPhotos (3); S. 109 blende12 (2); S. 111 bicicleta (2), funkyduck77 (3); S. 134 Katja_Kolumna; S. 137 nastya_gepp (1), Sammy-Williams (3), fh_media (5), Victoria_Borodinova (8); S. 145 miabrundin (2); S. 148 monika1607 (1); S. 129 SofiLayla (2), AndyLeungHK (3); S. 160 anaterate; S. 170 Skybluesrich (1), vai_t_mcright (2); S. 187 Engin_Akyurt (1), panajiotis (2), (3); S. 190 Bellezza87; S. 212 Hermann; S. 215 Daria-Yakovleva (4); S. 218 Nikiko (4); S. 220 RitaE (1); S. 221 anaterate (1), sapphoris (3), dinamia (4), pasja1000 (6)
- © **Wikipedia/Wikimedia**: S. 17 Bröhan-Museum Berlin (2), Mallard60022 (3); S. 23 Jindřich Nosek; S. 101 (1), Joe_Loe (2); S. 103 (1, 2, 3); S. 118; S. 147 Allan warren (1), Photocolorization (2), Grete_Kollner (3); S. 148 (2), PAF1 (3), S. 174; S. 175 Vitold Muratov; S. 221 Geisler Martin (5); S. 251 Julian Herzog (1), Ank Kumar (2, 3)
- © **DDR Museum, Berlin 2020**: S. 18 (1, 2)
- © **Deutsche Kinemathek**: S. 19 Verena Brandt
- © **VG Bild-Kunst, Bonn 2021**: S. 21 (5) Neo Rauch: Weiche
- © **Gerhard Richter**: S. 21 (6); S. 24 Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

Zeichnungen: Jean-Marc Deltoro